Stadtführer von
Logroño

LOGROÑO

Pag. 1 Logro□o, ein spannendes Erlebnis
Pag.2 Logro□o und die Kultur des Rioja-Weins
Pag. 4 Kulturzentrum des Rioja-Weins (KZR)
Pag. 5 Logro□o und der JAKOBSWEG
Pag. 9 Gehen wir auf Kneipentour?
Pag. 11 Logro□o, Einkaufsstadt
Pag. 12 Logro□o, Geschichte und Kulturerbe
Pag. 18 Das kulturelle Logro□o
Pag. 21 Logro□o, eine sportliche Stadt
Pag. 22 Logro□o, von Gr□n umgeben
Pag. 24 Weinkellereien, welche die Stadt umarmen
Pag. 26 Logro□o, in festlicher Stimmung

Logro□o
ein spannendes Erlebnis

Sie sind im Begri□, die vorliegende Brosch□re zu lesen und sich damit ins Abenteuer zu st□rzen, zu erfahren und zu begreifen, weshalb die Stadt Logro□o heute so ist, wie wir sie kennen: eine Stadt mit tiefen Wurzeln im Weinbau und einer jahrhundertealten Tradition der Gastfreundschaft gegen□ber den Jakobspilgern auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela.

In diesem Sinn l□sst sich die Vitalit□t der Stadt, ihre soziale, kulturelle und wirtschaftliche Dynamik auf die Geschichte zur□ckf□hren, welche der Rioja-Wein und der Jakobsweg im Laufe der Jahrhunderte niedergeschrieben haben. Eine Geschichte, in der sich Entwicklung und Modernisierung vor mehreren Jahrhunderten auf den P□astersteinen der Altstadt vereinten und ihren gemeinsamen Weg in die Zukunft begannen.

Was heute als die □Weinkultur des Rioja□ weltweites Ansehen genie□t, begann in Wirklichkeit im 19. Jahrhundert. Es war n□mlich der aristokratische Marqu□s de Murrieta im Jahre 1852, der die ersten Rioja-Weine der modernen □ra erzeugte, und er realisierte dieses Meisterwerk in den Kellergew□lben des Wohnsitzes von Do□a Jacinta, der Gattin des Generals Espartero und ihrerseits Duquesa de la Victoria. Hier begann also ein Kapitel der Stadtgeschichte, das ihrem Namen Ruhm und Ansehen verlieh und Logro□o f□r immer und ewig mit dem Rioja-Wein und der Region La Rioja verband.

Aber bereits Jahrhunderte vorher betraten die Pilger nach der □berquerung des Berges Monte Cantabria die Stadt □ber dieselben Stra□en, die sp□ter von unterirdischen Weinkellern ges□umt werden sollten. Die Stadt verwandelte sich in einen Ort, in dem die Pilger einen Halt einlegten, um sich von den Strapazen des Weges zu erholen und neue Kr□fte zu sammeln, bevor sie weitermarschierten.

Die Stadt Logro□o und ihre Entwicklung wurden durch den stetigen Pilger□uss stark beg□nstigt, denn dieser bedurfte zahlreicher Dienstleistungen wie Unterkunft, Verp□egung, Krankenp□ege und Ausr□stung der Pilger mit allem, was diese auf ihrer langen Reise ben□tigten. Gleichzeitig erhielt die Stadt den Ein□uss aller kulturellen, literarischen, sozialen und wirtschaftlichen Tendenzen, die damals in Europa herrschten, ja sogar die europ□ische Mode gelangte nach Logro□o und ver□nderte die Art, wie sich die Stadtbewohner kleideten. Stets unter dem Ein□uss des Jakobswegs begann Logro□o eine Verwandlung und konstante Modernisierung, die bis in unsere j□ngste Gegenwart reicht.

Logro□o zu entdecken bedeutet, durch seine Stra□en und Gassen zu schlendern, bisweilen anzuhalten, um auf jedes Detail zu achten, im t□glichen Leben dieser sich stets in Bewegung be□ndlichen Stadt unterzutauchen, die es sich vorgenommen hat, ihre Besucher an jeder Ecke und in jedem Winkel immer wieder aufs neue mit ihren Kunst- und Kultursch□tzen zu □berraschen. Pal□ste, Kirchen, Stadtmauern und M□rkte, die Kulisse der st□dtischen Geschichte und zahlreicher Legenden. Kellergew□lbe, Pressen und Steintr□ge, welche tief unter der Erde den Ruhm und das Ansehen

Logro□o
und die Kultur des Rioja-Weins

Die riojanische Hauptstadt ist seit jeher durch ihre enge Beziehung mit dem Wein gepr□gt. Der Bau von unterirdischen Weinkellern, den so genannten Calados, unter den H□usern der heutigen Altstadt war bereits im 16. Jahrhundert gang und g□be. Damals kelterte jede Familie ihren Wein f□r den Eigenverbrauch.

Die Kellergew□lbe aus Quadersteinen waren in der Lage, ein ef□r die Weinbereitung optimale Temperatur zu garantieren. Bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts beschr□nkten die st□dtischen Vorschriften die Fahrt von Fuhrwerken durch diese Stra□en, mit dem Ziel die Qualit□t der Weine zu verbessern, denn man war sich durchaus bewusst, dass die konstanten Vibrationen der vorbeifahrenden Karren die f□r den Wein so wichtige Ruhe und Stille st□rten.

Der Weinkeller San Gregorio.

Der Weinkeller San Gregorio ist das l□ngste erhaltene Weinkellergew□lbe der Stadt und be□ndet sich auf der H□he der Hausnummer 29 der Stra□e Ruavieja, nur einige Meter vom Ausgangspunkt unseres Rundgangs entfernt. Dieses Kellergew□lbe ist heute in st□dtischem Besitz und stellt ein wahrhaftiges Juwel einer Weinbauarchitektur mit Jahrhunderte alter Tradition dar. Es verf□gt □ber eine L□nge von 30 Metern und wurde im 16. Jahrhundert in den Felsen gemei□elt. Die Restaurierung dieses Weinkellers machte es m□glich, zu erfahren, wie die B□rger Logro□os damals den Wein erzeugten und lagerten, welcher dank der g□nstigen nat□rlichen Bedingungen des st□dtischen Untergrundes praktisch keine zus□tzlichen Behandlungen mehr ben□tigte. Eines der ganz besonderen Elemente dieses Weinkellers ist sein sieben Meter tiefer Brunnenschacht am s□dlichen Ende.

Andere erhaltene Weinkellergew□lbe sind:

- La Reja Dorada (Goldenes Gitter). Kreuzung der Stra□en Mercaderes und Ruavieja.
- Casa de la Danza (Haus des Tanzes). Ruavieja 25 (Eingang □ber San Gregorio).

Es ist au□erdem keineswegs ungew□hnlich, beim Bummeln durch die Altstadt Logro□os auf verschiedene Einrichtungen aus der Zeit zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert zu sto□en, die mit dem Wein in Beziehung standen: Pressen, Most- oder Speicherbeh□lter wie beispielsweise im Haus Espacio Lagares oder im Haus von Mateo de Nuevas.

Die steinernen Beh□lter f□r die Traubenannahme und die Weinbereitung sowie die dazugeh□rigen Traubenpressen im Erdgeschoss des heute zu einem Mehrzweckgeb□ude umgestalteten Espacio Lagares wurden im Verlauf der arch□ologischen Arbeiten zur Renovierung des Hauses entdeckt. Diese aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert stammenden Weinbereitungsanlagen wurden bereits im Grundbuch des Markgrafen Marqu□s de la Ensenada aus dem Jahr 1751 aufgef□hrt.

Das Traubengut gelangte in die Steintr□ge, wo es gepresst wurde, und der dadurch erhaltene Traubenmost wurde sodann in den Mostbeh□ltern zu Wein vergoren. Diese Anlagen zur Weinbereitung sind auch im Erdgeschoss des Hauses von Mateo de Nuevas zu bewundern, das sich nur ein paar Meter weiter, wo die Stra□e Ruavieja nach der Kreuzung mit der Sagasta-Stra□e zur Stra□e Barriocepo wird, direkt neben der Jakobskirche be□ndet. Auch diese Steintr□ge und Pressen zeugen von der weit verbreiteten Tradition, in den H□usern der heutigen Altstadt Wein zu keltern und diesen in den eigenen Weinkellern zu lagern.

VOM WEINSCHLAUCH ZUM EICHENFASS

□Es wird erz□hlt, dass bereits im Jahre 1748 der Marktgraf Marqu□s de la Ensenada beim Versuch scheiterte, den Rioja-Wein auf den internationalen M□rkten, insbesondere in England, zu verkaufen.

Er bemerkte, dass das grundlegende Problem dasselbe war, das auch andere spanische Produkte betraf: die Herstellungs- und Produktionssysteme waren ho□nungslos veraltet. Der Marqu□s de la Ensenada kam zur Einsicht, dass die herben, uneleganten Weine auf wenig Anerkennung stie□en und dass sie sich nicht in Weinschl□uchen transportieren lie□en, ohne zu verderben.

Die Anbau- und Weinbereitungsmethoden mussten also ge□ndert werden, denn sowohl die □berm□□ige D□ngung der Weinberge als auch die zu hohen Ertragsmengen hatten sehr negative Ein□□sse auf die sp□tere Weinqualit□t. Der Marktgraf begann damals damit, die Idee zu verbreiten und zu verteidigen, dass der Wein ein komplexes Produkt und deshalb unbedingt verbesserungsf□hig sei.

Dieser Grundgedanke wurde von Luciano Murrieta wieder aufgenommen, der sich sehr daf□r interessierte, neue Verfahrens- und Versuchstechniken kennen zu lernen. Nach und nach begannen die vom Marqu□s de Murrieta zusammen mit seinem Partner, dem General Baldomero Espartero, hergestellten Rioja-Weine bei den Weinkennern an Sympathie und Prestige zu gewinnen. Es folgten die ersten Auszeichnungen und Medaillen an verschiedenen Landwirtschaftsmessen. Und schlie□lich nahmen sie auch die letzte, wohl schwierigste H□rde: den Export ihrer Weine nach Kuba und Mexiko.

Tats□chlich ist es einem zuf□lligen Ereignis zu verdanken, n□mlich dem Schi□bruch derjenigen Fregatte, die ihre Weine nach S□damerika transportierte, dass sich Luciano Murrieta dem positiven Ein□uss der Fassreife auf die Weinqualit□t bewusst wurde. Denn eines der transportierten Eichenf□sser wurde vom Untergang gerettet und nachdem der darin enthaltene Wein, bereits wieder in Logro□o, probiert und untersucht wurde, bemerkte der Marktgraf, dass der lange Aufenthalt des Weins im Eichenfass die Qualit□t desselben erheblich verbesserte hatte, sowohl hinsichtlich seines Geschmacks und seiner Aromen als auch in Bezug auf seine Konsistenz.□

Kulturzentrum des Rioja-Weins (CCR)

Ohne kaum einen Schritt weitergehen zu m□ssen, k□nnen Sie von der Kreuzung der Stra□en Ruavieja und Mercaderes aus das Kulturzentrum des Rioja-Weins betrachten, das sich - wie k□nnte es auch anders sein - direkt neben jenem magischen Ort be□ndet, wo Luciano Murrieta seine ersten Rioja-Weine der modernen □ra gekeltert hatte. Nur f□nf Minuten vom Stadtzentrum entfernt, im Herzen der Altstadt wird das KZR von den Stra□en Mercaderes, Ruavieja und Marqu□s de San Nicol□s sowie von der R□ckseite des Casinos ges□umt.

Das Geb□ude, ein Werk des Architekten Jes□s Marino Pascual, erhebt den Anspruch, ein internationaler Bezugspunkt der Rioja-Weinkultur zu sein und tr□gt gleichzeitig zur st□dtischen, sozialen und kulturellen Wiederbelebung der Altstadt bei.

Aus architektonischer Sicht ist seine Hauptfassade einem gro□en Flaschenlager nachempfunden und symbolisiert damit die Identit□t dieses kulturellen Raums. Das restaurierte Geb□ude integriert in sich den ehemaligen Palast der Familie Yanguas, welcher den Reichtum der Gesellschaft Logro□os im 16. Jahrhundert deutlich widerspiegelt. Das gro□e unterirdische Kellergew□lbe, das einst zur Lagerung der Weine diente, ist heute ein wichtiger Bestandteil des Zentrums und weist darauf hin, wie wichtig die Weinbereitung damals f□r die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu werden begann.

Trotz seiner Integration und damit Verwandlung in ein zentrales Element des Kulturzentrums des Rioja-Weins hat der Palast der Familie Yanguas seine wichtigsten architektonischen Bestandteile bewahrt: die Vorhalle, den Torbogen, das Treppenhaus, das Kellergew□lbe, das Dach sowie der Eckbalkon, welcher die Stra□en Mercaderes und Ruavieja miteinander verbindet und dank seiner besonderen, □u□erst atypischen und un□blichen Bauweise ein ganz besonderes architektonisches Detail darstellt.

Bei den arch□ologischen Untersuchungen, die dem Bau des Kulturzentrums vorangingen, wurde eine bedeutende Anzahl unterirdischer Infrastrukturen freigelegt, die der damaligen Weinbereitung dienten. Dazu geh□ren neben den Kellergew□lben auch Kelter, Lagergef□□e, Pressen, Amphoren, andere Weinbeh□lter und Gl□ser, die entweder direkt ins Kulturzentrum des Rioja-Weins integriert, oder datiert und restauriert wurden.

Das Kulturzentrum des Rioja-Weins ist in seinem Inneren um einen gro□en zentralen Innenhof angelegt, der sich auf alle drei Stra□en □□net: Mercaderes, Ruavieja und Marqu□s de San Nicol□s. Um diesen Hof verteilen sich alle R□umlichkeiten des Zentrums, und gleichzeitig ist er die ideale Kulisse f□r Veranstaltungen ganz verschiedener Art, wie beispielsweise Vortr□ge, Pr□sentationen, Filmvorf□hrungen, Konzerte und eine Vielzahl anderer, mit dem Wein und seiner Kultur zusammenh□ngender Aktivit□ten.

Das Dach □ber dem Innenhof ist transparent und bewahrt in seiner Konzeption die □bliche Geometrie der restlichen Altstadtgeb□ude. Dieses Dach dient auch als □Leinwand□ f□r die Projektion eines Dokumentar□ms mit dem Titel □Die Kuppel des Rioja-Weins□.

Das Untergeschoss ist nach dem Vorbild der ehemaligen unterirdischen Weinkeller gestaltet, welche die ganze Altstadt durchziehen und in denen die Rioja-Weine heranreiften. Zwei bei den arch□ologischen Ausgrabungen entdeckte urspr□ngliche Kellergew□lbe wurden restauriert und in das thematische Zentrum perfekt integriert.

Das Kulturzentrum des Rioja-Weins □□net seine Tore im Rahmen konkreter Veranstaltungen und programmierter Aktivit□ten.

Die enge Beziehung zwischen der Stadt und der Weinkultur kommt auch an der

WEINBOUTIQUEN

Die Verankerung Logro□os in der Weinkultur sp□rt man in jeder Gasse, an jeder Ecke der Altstadt, wo der Besucher immer wieder auf Weinboutiquen und Weinfachgesch□fte st□□t. Hier werden Sie gerne beraten und erhalten aus der Hand der besten Weinkenner den f□r jeden Anlass jeweils passendsten Rioja-Wein.

KONTROLLRAT DER QUALIFIZIERTEN HERKUNFTSBEZEICHNUNG RIOJA

Im Stadtviertel namens Cascajos, im S□den der Stadt, be□ndet sich der Sitz des Kontrollrates der Quali□zierten Herkunftsbezeichnung Rioja. Es handelt sich dabei um das Organ, das die Traubenproduktion und die Weinbereitung □berwacht und pr□ft, ob die Qualit□tsanforderungen an einen Rioja-Wein jederzeit eingehalten und garantiert werden. Die erste Urkunde, die mit dem Qualit□tsschutz der Rioja-Weine zusammenh□ngt - eine Art Qualit□tsgarantie - datiert aus dem Jahre 1650. Viel sp□ter, bereits Anfang des 20. Jahrhunderts, wurde 1902 ein k□nigliches Dekret □ber den Rioja-Wein erlassen. Schlie□lich kam es im Jahr 1926 zur Gr□ndung des Kontrollrates (Consejo Regulador), der mit folgenden Aufgaben betraut wurde: Begrenzung des Herkunftsgebiets Rioja sowie Kontrolle und Empfehlung gesetzlicher Ma□nahmen, welche gegen die F□lscher des Namens Rioja ergri□en werden sollten. Im Jahr 1945 erhielt der Kontrollrat eine gesetzliche Struktur.
1953 wurde der Kontrollrat de□nitiv zum o□ziellen Kontrollorgan

Logro□o und der JAKOBSWEG

Modernit□t, verstanden als kontinuierlicher Fortschritt in jeder Zeitepoche, ist das Konzept, welches den Jakobsweg am besten de□niert. Zumindest tri□t dies auf Logro□o ab dem 10. Jahrhundert zu, als die mutma□liche Anwesenheit des Apostels Jakobus einen gewaltigen Pilgerstrom aus ganz Europa nach Santiago de Compostela zur Folge hatte.

Der Jakobsweg hat im Laufe der Geschichte die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der an seiner Route liegenden Ortschaften wesentlich beein□usst und gef□rdert. Denn die Pilger reisten nicht allein, sondern in Begleitung ihrer Ideen, ihres Wissens, ihrer Kenntnisse, ihrer Kultur, ihrer Kunst und selbstverst□ndlich auch ihrer F□higkeiten, um sich das t□gliche Brot zu verdienen. Auf diese Weise begr□ndete der Jakobsweg einen regen und wertvollen Austausch von Erfahrungen und Waren, handwerklichen und gewerblichen F□higkeiten, k□nstlerischen Tendenzen und wissenschaftlichen Entdeckungen.

Die Pilger belebten das wirtschaftliche Leben der Ortschaften und der unaufh□rliche Pilgerstrom begr□ndete die Entstehung neuer wirtschaftlicher T□tigkeiten. Auf ihrer Reise nach Santiago ben□tigten

Logro□o erlebte diese Bl□te des Jakobswegs und wurde vom wirtschaftlichen, aber auch k□nstlerischen, kulturellen und sozialen Aufschwung voll erfasst. Der Jakobsweg wurde zum wichtigsten Bindeglied zwischen Europa und Spanien, und die Stadt Logro□o verstand sich ausgezeichnet darauf, ihren privilegierten Standort auszunutzen.

Schritt f□r Schritt baute Logro□o ein e□zientes Dienstleistungsnetz aus, das es der Stadt erm□glichte, die ankommenden Pilger zu versorgen. Daf□r wurden die Stadtzug□nge und das Stra□ennetz verbessert. Die Stadt erhielt eine sehr o□ene Struktur, die sie auch heute noch charakterisiert. Der Jakobsweg hat auch in der Gegenwart seine Werte bewahrt und beg□nstigt weiterhin die St□dte und D□rfer, die ihn s□umen. Der Tourismus und das Gastgewerbe haben stark an Bedeutung gewonnen, und gleichzeitig ist der Austausch kultureller und sozialer Werte im Laufe der Zeit nie abgebrochen.

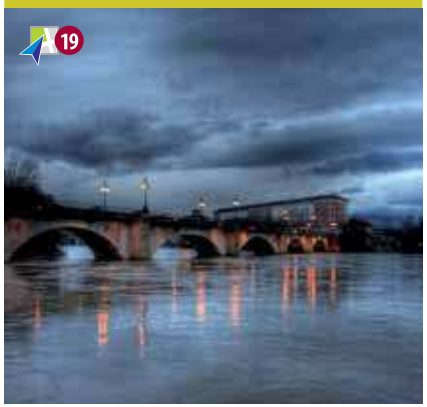
Wenn sich die Pilger heute der Stadt Logro□o n□hern, lassen sie die Anh□he des Monte Cantabria links liegen. Auf diesem symboltr□chtigen Berg wurden einst die ersten Siedlungen in unmittelbarer N□he der heutigen Stadt errichtet.

Der Monte Cantabria ist ein einzigartiger Aussichtspunkt □ber die Stadt. Er erhebt sich im Nordosten von Logro□o und ist vom st□dtischen Friedhof aus □ber einen Weg einfach zu erreichen. Die dort realisierten arch□ologischen Ausgrabungen haben Zeugnisse von vorr□mischen Siedlungen aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. zu Tage gebracht. Es handelte sich dabei um den keltischen Volksstamm der Beronen. Ganz oben auf dem Monte Cantabria wurden □berreste von runden Feuerst□tten und handgemachter Keramikgef□□e gefunden. Die Beronen lebten von der Landwirtschaft - sie bauten Weizen, Gerste und Hirse an - und von der Viehhaltung mit Schafen, Ziegen und Schweinen. Die Ausgrabungsarbeiten legten auch eine Grabplatte frei, auf der die Zeichnung eines Pferdes zu sehen ist. Es scheint, die Beronen h□tten darauf vertraut, nach ihrem Tod □ber ein Pferd zu verf□gen, um damit in aller Ewigkeit der Jagd nachgehen zu k□nnen.

Diese Zollh□uschen wurden Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, und hier mussten alle Reisenden, welche die Stadt betreten wollten, einen Tribut bezahlen. Die zwei sich am Br□ckenkopf gegen□berliegenden Geb□ude dienten aber auch als Unterkunft f□r die Grenzsoldaten, welche die Br□cke bewachten.

W□hrend der Pilger die Steinbr□cke □berquert, blickt er auf das Haus der Wissenschaften - das ehemalige Schlachthaus, heute ein □□entliches Geb□ude f□r thematische Ausstellungen. Unter ihm breiten sich das Ufergebiet, das bei Hochwasser □berschwemmt wird, sowie die Parkanlage des Ebro aus. Und schlie□lich gelangt er zum ehemaligen Stadteingang □ber die Rua Vieja, die Stra□e, auf der jeder P□asterstein und jedes Geb□ude auf die Bedeutung des Jakobswegs f□r Logro□o hinweisen.

Die Steinbr□cke, eine der heute vier Br□cken □ber den Fluss Ebro, wurde zwischen 1882 und 1884 vom Ingenieur Fermín Manso de Z□□iga entworfen und auf den □berresten einer fr□heren Steinbr□cke erbaut, welche dem heilig gesprochenen Juan de Ortega zugeschrieben wird. Sie hielt im Jahr 1871 dem Hochwasser nicht stand und brach zusammen. Auf der linken Seite jener Br□ck gab es urspr□nglich eine Kapelle, die den Namen des Heiligen trug, der □brigens ein Sch□ler von Santo Domingo de la Calzada war und die erste Steinbr□cke erbaut haben soll. Wie gesagt wurde die neue Steinbr□cke im Jahr 1884 fertig gestellt und 1917 umgebaut. Seit jeher geh□rt sie zu den Wahrzeichen der Stadt Logro□o und wurde deshalb bereits auf dem Stadtwappen des Jahres 1285 abgebildet. Die Historiker beschreiben die urspr□ngliche Steinbr□cke mit 12 B□gen und einer L□nge von etwas mehr als 200 Metern, wobei der Fund eines weiteren Pfeilers sogar auf eine noch l□ngere Br□cke schlie□en l□sst.



Der Jakobsweg durchquert die Stadt □ber die Stra□en Ruavieja und Barriocepo bis zum Platz des Kapelle be□ndet sich an dem Ort, wo der Heilige lebte und starb. Noch heute ist dort folgende Inschrift zu lesen: □Dies ist das gl□ckselige Haus, in dem San Gregorio lebte und im Jahr 1044 in Begleitung seiner zwei Sch□ler, Santo Domingo de la Calzada und San Juan de Ortega, starb. Und zu seiner Ehre und Ruhme lie□ Alonso Bustamante y Torreblanca, Ratsherr auf Lebenszeit dieser Stadt, diese Kapelle errichten, welche im Jahr 1642 fertig gestellt wurde.□

Nur einige Schritte weiter auf der Rua Vieja □ndet der Pilger einen Ort, wo er sich erholen und ausruhen kann: Die Pilgerherberge ist in einem kleinen Palast mit der Hausnummer 32 untergebracht, der sich in Stadtbesitz be□ndet.

Pilgerherbergen in Logro□o.
- □St□dtische Pilgerherberge:
  Tel. 941 248 686. Ruavieja 32.
- □Check in Rioja:
  Tel. 941 272 339. Calle Los Ba□os 2.
- □Puerta del Revellín:
  Tel. 941 700 832. Plaza Mart□nez Flamarique 4.

Sobald der Pilger seinen abenteuerlichen Weg durch die Ruavieja beginnt, wird er von Wegweisern, die zwischen den P□astersteinen eingemauert sind, gef□hrt und bis zum Ausgang der Stadt begleitet, wo er sodann in Richtung Navarrete weiterwandert.

Den auf Bronze gravierten Jakobsmuscheln folgend kommt er am Weinkeller San Gregorio vorbei, ebenso am Espacio Lagares, an der Reja Dorada sowie am Kulturzentrum des Rioja-Weins, um nach dem □berqueren der Sagasta-Stra□e auf die Plaza de la Oca, den so genannten G□nseplatz, zu gelangen, der die esoterische Beziehung zwischen dem G□nsespiel und dem Jakobsweg in Erinnerung ruft.

Die Plaza de la Oca ist eine der zahlreichen □berraschungen, die man beim Bummeln durch die Stra□en Logro□os erleben kann. Das gigantische Spiel verziert und bedeckt den ganzen Platz. Auf seinen Feldern wurden die □blichen Motive durch D□rfer und St□dte des Jakobswegs ersetzt. An dessen Seiten laden ein paar □bergro□e W□rfel zum Mitspielen ein, oder vielleicht auch dazu, das Abenteuer der Pilgerreise nach Santiago de Compostela fortzuf□hren.

DAS G□NSESPIEL, DER TEMPLERORDEN UND DER JAKOBSWEG

Es besteht eine Beziehung zwischen der Pilgerfahrt und dem G□nsespiel, die esoterischen Charakter aufweist. Es hei□t, dass das Spiel von den Tempelrittern erfunden wurde und dass die Templer darin ihr ganzes Wissen verbargen. Es wird gar behauptet, dass im Spielbrett kabalistische Schl□sselelemente und sogar der Standort eines Schatzes verborgen seien. Andere sprechen von der □hnlichkeit zwischen dem Jakobsweg und dem Weg des G□nsespiels, und dass das Spiel in Wirklichkeit eine Art ungeschriebener Reisef□hrer des Jakobswegs sei, der mit dem Templerorden in Zusammenhang gebracht werden k□nne. Es muss daran erinnert werden, dass die G□nse einst als Wachtiere eingesetzt wurden, da sie in Gegenwart von Fremden einen schrecklichen L□rm verursachen. Desgleichen bestand die Aufgabe der Tempelritter darin, die heiligen Orte des Gelobten Landes zu bewachen und die Pilger nach Jerusalem zu besch□tzen. W□re es da nicht nahe liegend, von den europ□ischen Templern dasselbe zu erwarten? Dann w□ren die Pilger die Spielmarken und die Spielfelder die als bedeutend eingestuften Orte am Jakobsweg? Die Felder mit G□nsen w□ren Besitzt□mer des Templerordens und demnach sichere Orte? Und die restlichen Felder w□ren unsichere Orte f□r die Pilger wie beispielsweise eine Br□cke, ein Gef□ngnis, ein Schacht oder gar der Tod...? Das letzte Feld ist nicht eine Gans wie alle anderen des Spiels, sondern bedeutet das Ende des Spiels. Ist damit nicht das Ende des Jakobswegs, Santiago de Compostela, gemeint?

Der Pilgerbrunnen, die Jakobskirche sowie die Gesch□fte von Handwerkern und Restaurateuren, die noch immer in der Stra□e Barriocepo und am Parlamentsplatz anzutre□en sind und ein einzigartiges Beispiel der traditionellen Zusammensetzung der Altstadt darstellen, erg□nzen den Jakobsweg durch das ehemalige Zentrum Logro□os. Danach durchl□uft der Pilger die neuen Stadtviertel in Richtung des Parks La Grajera und wandert weiter in Richtung Santiago de Compostela, mit einem ersten Halt in der Ortschaft Navarrete.

DER PILGERBRUNNEN BEFINDET sich kurz vor der letzten Steigung, die zur Jakobskirche hinau□□hrt. Dieser aus Stein gebaute Brunnen be□ndet sich etwas unterhalb des Niveaus des

Die IGLESIA DE SANTIAGO, die Jakobskirche, erhebt sich in spektakul□rer Weise □ber dem G□nseplatz. Eine leichte gep□asterte Steigung weist darauf hin, dass man sich vor einem ganz besonderen Monument be□ndet. Seine urspr□nglichen Fundamente stammen aus dem Jahre 844, als ein Sch□ler des Apostels namens Arcadio die erste Kirche zu Ehren des Heiligen errichtete, der, so die Legende, in dieser Region gepredigt und an der Schlacht von Clavijo beteiligt gewesen sein soll. Jener urspr□ngliche Kirchenbau wurde mehrmals erweitert und □el um das Jahr 1500 einem Brand zum Opfer.

Mit dem Bau der heutigen Kirche wurde unmittelbar nach der Brandkatastrophe begonnen, und die Arbeiten zogen sich □ber das ganze 16. Jahrhundert hin. Verschieden Stile mischten sich. Das Renaissance-Portal enth□lt zwei eindrucksvolle Statuen des heiligen Jakobus, einmal als Krieger und einmal als Pilger dargestellt. Beim Betreten der Kirche gelangt man in ein einziges Kirchenschi□ ohne S□ulen. 42 Meter L□nge zwischen Apsis und Chor, 15 Meter Breite und an den h□chsten Stellen bis zu 24 Meter H□he.

Der Hauptaltar mit der Heiligen□gur von Jakobus w□hrend der Schlacht von Clavijo im oberen Teil ist horizontal in drei, vertikal in f□nf Teile geteilt und wird oben mit einer Kreuzigung und einem Bogen abgeschlossen.

Der Kirchturm der Jakobskirche, von dem aus die Aussicht □ber die Stadt un□bertre□ich ist, hat eine H□he von 40 Metern und wurde im Jahr 1573 fertig gestellt.

Gerade im Zusammenhang mit dieser Belagerung der Stadt spielte die Jakobskirche eine ganz besondere Rolle, denn die Stadtbevölkerung versammelte sich in dieser Kirche, um die Verteidigung der Stadt zu organisieren. Sie beherbergte lange Zeit auch das Stadtarchiv, das sich neben dem Hauptaltar hinter einer Gittertür befand, und war auch Versammlungsort des Stadtrats von Logroño. Und noch heute empfängt die Jakobskirche die Pilger auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela mit offenen Armen.
Die gepflasterte Straße Barriocepo führt noch einige Meter weiter bis zum Platz des Parlaments, einem ganz besonderen Winkel Logroños, der die Essenz jener Stadt perfekt widerspiegelt, die sich Schritt für Schritt verwandelt hat, ohne jedoch ihre Vergangenheit zu vergessen.

Eindrucksvoll und großartig dominiert das Parlamentsgebäude den kleinen Platz. Es handelt sich um das ehemalige Kloster La Merced mit Ursprüngen aus dem 14. Jahrhundert, obwohl es hauptsächlich im 16. Jahrhundert erbaut wurde, wie auf den Ordensschildern der Nordfassade zu lesen ist. Zusammen mit der Stadtmauer bildete dieses Kloster eines der Stadttore.

Im Laufe der Zeit hat dieses Gebäude ganz verschiedenen Zwecken und Aufgaben gedient. 1820 wurde das Kloster als Truppenunterkunft genutzt, 10 Jahre später und bis 1845 verwandelte es sich in ein Militärlazarett, Lagerhaus und Artilleriepark. Eine Zeit lang wurde es auch als Gefängnis genutzt, bevor es zwischen 1847 und 1868 unter Leitung der Karmeliternonnen wieder religiösen Aufgaben diente. In jenem Jahr 1868 wurde das Gebäude gegen einen Landbesitz eingetauscht und gelangte durch einen königlichen Erlass in Besitz der Stadt Logroño. Aber auch der städtische Besitz dauerte nur kurze Zeit, denn die Karlistenkriege verwandelten es wieder in ein Militärgebäude. Erst im Jahr 1886, als an der Spitze der spanischen Regierung der riojanische Liberale Práxedes Mateo Sagasta das Präsidentenamt besetzte, begannen die Verhandlungen, um in den Gebäuden des ehemaligen Klosters La Merced die Tabakfabrik unterzubringen und auf diese Weise das Wirtschaftsleben der Stadt zu fördern. Dies blieb dann auch während beinahe eines Jahrhunderts seine Funktion, nämlich bis ins Jahr 1978, als es wieder in Stadtbesitz gelangte und in den Entwicklungsplan zur Wiederbelebung der Altstadt aufgenommen wurde. Heute dient das ehemalige Kloster drei grundlegend verschiedenen Aufgaben mit drei verschiedenen Standorten: Das Parlamentsgebäude der Region La Rioja befindet sich dort, wo sich früher die Kirche erhob, und bewahrt noch immer den zweistöckigen Kreuzgang, in dem sich heute das riojanische Regionalparlament unter einer spektakulären Glaskuppel versammelt. Die Bibliothek ist im östlichen Teil des ehemaligen Klosters untergebracht, wo sich einst die Unterkünfte der Mönche befanden, und schließlich wird der westliche Flügel des Klosters, der früher an die Stadtmauer grenzte, unter dem Namen Sala de Exposiciones Amós

DAS STADTTOR PUERTA DEL REVELLÍN UND DIE LILIEN AUF DEM STADTWAPPEN
Das Stadttor Puerta del Revellín, das in den historischen Urkunden auch als Tor des Jakobswegs erwähnt wird, wurde erst nach dem Bau der Stadtmauer errichtet. Es wird davon ausgegangen, dass es zwischen 1522 und 1534 fertig gestellt und gleichzeitig mit den Brücken gebaut wurde, welche den Stadtgraben überquerten. Über dem Torbogen befindet sich der Doppeladler von Karl V., zu beiden Seiten flankiert von den Stadtwappen Logroños, auf denen bereits die drei Lilien zu sehen sind, welche der Stadt vom Monarchen im Jahr 1523 als Ehrung und in Anerkennung der Verteidigung der Stadt gegen die französische Belagerung von 1521 zugesprochen wurden.

Im Tourismusinformationsbüro, das sich im Gebäude der ehemaligen Trevijano-Schule befindet, erhalten die Pilger alle notwendigen Informationen, um die Stadt entdecken zu können. Dieses Gebäude, ein Werk des lokalen Architekten Fermín Álamo, befindet sich im Zentrum eines kleinen Platzes, in den die emblematische Straße Portales mündet. Die Schule wurde im Jahr 1928 eröffnet, nachdem der damalige stellvertretende Bürgermeister, Daniel Trevijano, zwei Jahre zuvor das nötige Geld für das Projekt gespendet hatte.

Mit dem Stempel im Pilgerpass verlässt der Pilger nun die Stadt in Richtung der Parkanlage, La Grajera, die durchaus als Naturparadies bezeichnet werden darf. Hinter sich lässt er die Statue der Marchosos, die Jahr für Jahr an der Wallfahrt zum Kloster Valvanera teilnehmen, ebenso das Jugendzentrum und die städtische Musikschule, die im Gebäude namens Gota de Leche untergebracht sind und die soziokulturelle Dynamik der Stadt zum Ausdruck bringen.

La Grajera ist eine Parkanlage von einzigartiger landschaftlicher Schönheit, welche den 1883 eingerichteten Stausee umgibt. Dieser Ort zeichnet

Ge□en wir auf Kneipentour?

Lust auf einen Stadtbummel? Vom Ausgangspunkt aus erreichen wir □ber die Mercaderes-Stra□e den Marktplatz (Plaza del Mercado), auf dem die Lebendigkeit und Dynamik der Stadt voll zum Ausdruck kommt. Wie bereits erw□hnt, war der Zustrom der Jakobspilger □ber die ganze Geschichte konstant, und damit auch die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung. Davon zeugt in ganz besonderer Weise dieser Marktplatz.

Die zentrale Stra□e namens Portales und der Marktplatz sind zwei besonders bedeutende Orte der Stadt. Fr□her waren beide unter dem Namen La Herventia (Menschengewimmel) bekannt, denn hier wurden seit jeher Messen und M□rkte abgehalten, die stets eine gro□e Menschenmenge anzogen.

Heute erh□lt die Calle Portales ihren Namen von den gro□en B□gen (portales), welche im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts gebaut wurden, obwohl sie auch schon fr□her belegt sind. Unter diesen Lauben, welche eine Seite der Stra□e s□umen, ist immer etwas los, denn die Gesch□fte, die Stra□encaf□s sowie die □□entlichen □mter sorgen stets f□r Leben auf der Stra□e. Gleichzeitig betrachtet der Marktplatz ziemlich unbeteiligt das rege Treiben unter der Woche, um sich dann aber am Wochenende und an Feiertagen zum unbestrittenen Hauptdarsteller zahlreicher Festlichkeiten und Feiern zu mausern.

Zwischen der Portales-Stra□e und dem modernen Logro□o, und immer noch inmitten der Altstadt,

DIE LAUREL□STRASSE

Mehrere Stra□en und Querstra□en bilden die so genannte Laurel, welche rund einhundert Kneipen und Restaurants beherbergt. Hier wird eine unglaubliche Vielfalt an kulinarischen Leckerbissen angeboten. Pincho Moruno (Fleischspie□chen), Matrimonio (ein Br□tchen mit Anchovis und Paprika), Champis (Champignons), Migas (ein Hirtengericht aus Brotkr□meln), Embuchados (eine Art Presssack), Montaditos (Rohschinkenbr□tchen), Zapatillas (Rohschinkentoasts), Orejas (□hrchen), Morros (Schweinelippen), Patatas Bravas (Bratkarto□eln mit scharfer Mayonnaise-Tomatenso□e), Berenjenas con Queso (Aubergine mit K□se), Setas (Pilze), Rotos (eine Art R□hrei mit vielen verschiedenen Zutaten), Cojonudos (Br□tchen mit Wachtel-Spiegelei, Paprikawurst und Paprika), To□ Agus (Fleischspie□chen mit Kr□uterso□e), Solomillos a la brasa (Filet vom Grill), Foie al Pedro Xim□nez (Entenleber an Sherry), Brocheta de Pavo (Truthahnspie□chen) oder Zorropitos (Br□tchen mit Aioli, Schinken und Schweinelende). Ein wahres Paradies der Sinnesfreuden!

Die Laurel-Stra□e be□ndet sich lediglich f□nf Minuten vom Stadtzentrum entfernt und kann □ber die Stra□en Capit□n Gallarza, Bret□n de los Herreros/Travesā del Laurel, Albornoz oder Once de Junio erreicht werden.

Ursspr□nglich gab es keinen direkten Zugang zur Laurel von der Stra□e Bret□n de los Herreros aus, und die Anwohner mussten einen gro□en Umweg in Kauf nehmen, um ihre Kneipentour zu starten. Im Jahr 1878 wurde dann allerdings ein Geb□ude enteignet und abgerissen, und daraus entstand die heutige Travesā del Laurel, also eine direkte Verbindung zwischen den zwei Stra□en. Hier be□ndet sich auch die □lteste Kneipe der Laurel-Stra□e namens Blanco y Negro, die bez□glich ihres Alters in hartem Wettstreit mit einer anderen traditionellen Kneipe steht, El Gurug□, die sich in der Stra□e Los Yerros, einer Querstra□e zur Avenida de Navarra be□ndet.

DIE SAN JUAN□STRASSE

Nur wenige Meter von der Laurel-Stra□e entfernt und parallel zur Stra□e Portales verl□uft die Stra□e

mit Garnele, Toast mit Roquefort-Käse oder „Gulas“ (Glasaalersatz) und Piquillo-Paprikas, um nur ein paar davon zu erwähnen, findet man auch hier ein wahres gastronomisches Paradies.

DIE SAN AGUSTÍN-STRASSE

Auch die Straße San Agustín, welche nördlich der Laurel-Straße verläuft, beherbergt eine Reihe von gastronomischen Lokalen, die sich durch ausgesprochen genüssliche Spezialitäten auszeichnen: Rinderfilet oder Lammbraten, Mini-Hamburger, verschiedene Tapas mit Käse und Cremen sowie die traditionellen Tigres (überbackene Miesmuscheln) und spektakuläre Spiegeleier mit Beilage nach Wahl können hier probiert werden.

NEUE TAPAS-ZONEN

Um zu den neuen Tapas-Zonen zu gelangen, wenden wir uns in Richtung Süden, überqueren die Gran Vía-Straße und gelangen zu den Straßen República Argentina, María Teresa Gil de Gárate und Somosierra, oder aber man besucht die neuen Stadtviertel wie z. B. El Cubo, La Cava oder 7 Infantes.

Logroño ist eine Stadt, in der das gute Essen zur Religion ausgerufen wird. Und der Tempel dieser Religion ist zweifellos die Markthalle des Mercado de San Blas. Dieses spektakuläre Gebäude mit modernistischem Flair beherbergt in seinem Inneren nicht nur die besten Leckerbissen der riojanischen Obst- und Gemüsegärten, sondern auch frischen Fisch und Fleisch höchster Qualität. Die zahlreichen Stände und Produkte ergeben ein unglaubliches Kunstwerk von Farbe, Geruch und Geschmack: eine wahre Augenweide für jeden Gourmet!

DIE MARKTHALLE DES MERCADO DE SAN BLAS

Dieser wohl traditionellste Markt ist auch als Plaza de Abastos bekannt und er ist eng mit der Geschichte von Logroño verbunden. Hier werden nicht nur die besten Lebensmittelprodukt feilgeboten, sondern auch kulinarische Ratschläge verteilt und Rezepte ausgetauscht, oft auch begleitet von herzlicher Begrüßung, Kommentaren zu den letzten Nachrichten und, warum auch nicht, ein wenig Klatsch und Tratsch. Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahr 1927 und ist das Werk des lokalen Architekten Fermín Álamo. Die Markthalle wurde am Ort der ehemaligen Kirche San Blas errichtet, die 1837 abgerissen wurde, um einen Gemüseplatz einzurichten, der aus zahlreichen Gemüseläden bestand, in denen die Produkte der riojanischen Obst- und Gemüsegärten angeboten wurden. Schließlich wurden alle diese Läden in die Markthalle integriert, welche 1987 restauriert wurde.

Die Lebensmittel höchster Qualität spiegeln sich auch im verdienten Prestige der in Logroño tätigen Küche wider. Mehr als einhundert Restaurants aller überhaupt denkbaren Spezialitäten bilden das gastronomische Netzwerk der riojanischen Hauptstadt. Und in der Altstadt befinden sich einige der wohl berühmtesten Lokale ganz Spaniens, die zahlreiche Auszeichnungen und Preise ihr Eigen nennen.

Logro□o
EINKAUFSSTADT

Wie auch im Bereich der Gastronomie, hat der gro□e Zustrom von Pilgern dazu gef□hrt, die entsprechenden Dienstleistungen auch in anderen Sektoren auszubauen. Die Pilger mussten nicht nur verp□egt werden, sondern brauchten auch Unterk□nfte zum Ausruhen und □bernachten sowie ein breites Angebot an Gesch□ften, in denen sie sich mit allem Notwendigen f□r ihre lange Reise versorgen konnten. Dies f□hrte im Lauf der Zeit zur Entwicklung hin zu dem was Logro□o heute darstellt: eine Einkaufsstadt.

Man k□nnte sagen, dass Logro□o seit seinen Urspr□ngen ein Ort des Handels und der H□ndler war. Dies bezeugen zahlreiche Namen der wohl □ltesten Stra□en der riojanischen Hauptstadt, die auch heute noch existieren: Boter□as (Schuhmacher), Carnicer□as (Metzgereien), Caballer□as (Pferdest□lle), Oller□as (T□pfereien) oder Herrer□as (Schmieden), sowie der bereits erw□hnte heutige Marktplatz, fr□her Plaza de la Herventia, re□ektieren auf sehr anschauliche Weise die gesch□ftliche Aktivit□t der Stadt vor einigen Jahrhunderten.

Dieser Handel verwandelte die Stadt zu einem der wichtigsten Umschlagpl□tze von Waren und Dienstleistungen und ist noch heute ein wichtiges Kennzeichen der Identit□t Logro□os. Es ist daher nicht erstaunlich, dass 1997 das Wirtschaftsministeriums Logro□o als Erste Einkaufsstadt Spaniens anerkannte.

Logro□o ist ein Einkaufszentrum unter freiem Himmel. Beim Bummel durch die Altstadt wird schnell entdeckt, in welcher Harmonie traditionelle L□den mit neuen und modernen Gesch□ften zusammenleben. Das Ergebnis ist ein Produktkatalog, der von Lebensmitteln bis zur Mode, von Musikl□den bis zu Sch□nheitssalons und von alteingesessenen Eisenwarengesch□ften bis zu den modernsten und gewagtesten Schuhboutiquen alles zu bieten hat.

Shoppen bedeutet in Logro□o Spazieren, Kneipentour und Einkaufen. Nicht nur in der Altstadt, sondern auch im Gebiet des Paseo de las Cien Tiendas (Rundgang der 100 L□den) sowie in den Stra□en San Ant□n, Gran V□a, Avda. de Portugal, Garc□a Morato usw., wo insbesondere die Kleider- und Schuhmode sowie die Accessoires mit Pr□senz der gro□en Marken und Firmen vertreten sind, die sich mit dem traditionellen Kleinhandel die Kundschaft teilen.

Logro□o besitzt aber auch in den Au□enbezirken ein dichtes Netz an Quartierl□den mit einer perfekten Symbiose zwischen den L□den aus Gro□mutters Zeiten und modernen, mehr zukunftsorientierten Gesch□ften.

Qualit□t, Modernit□t und Professionalit□t: ein Einkaufsbummel geh□rt zweifellos zum Entdecken der Stadt Logro□o. Auch viele Personen der umliegenden Provinzen sind sich dessen bewusst und w□hlen unsere Stadt, um ihre Eink□ufe zu t□tigen.

INFORMATIONEN □BER DEN HANDEL
www.logronopuntocomercio.com
C/ Portales 50. Tel. (+34) 941 234 592

Logro□o
GESCh ICh TE UND KULTURERBE

ALTE GEB□UDE NEU GENUTZT

Neben dem Einkaufen, dem Verkosten der besten Tapas und dem Entspannen in einem Stra□encaf□ erm□glicht ein Bummel durch die Altstadt von Logro□o auch einen tiefen Einblick in die Geschichte und das Kulturerbe der Stadt. In Logro□o sind zahlreiche historisch wertvolle Geb□ude f□r das allt□gliche Leben zur□ckgewonnen worden. Das hei□t, sie d□rfen nicht nur aufgrund ihrer Vergangenheit, ihres architektonischen Werts oder ihres k□nstlerischen Inhalts bewundert werden, sondern bleiben dank ihrer aktuellen Nutzung immer noch ganz am Puls des 21. Jahrhunderts und erf□llen ihre heutige Funktion, wie sie dies bereits in anderer Form zum Zeitpunkt ihres Baus taten.

Nur wenige Meter von der Vereinigung der Stra□en Mercaderes und Ruavieja entfernt, gelangen wir in westlicher Richtung, unmittelbar neben der Jakobskirche, zum ehemaligen Haus von Mateo de Nuevas. In seinem Inneren sind nach seiner j□ngsten Restaurierung die Deckenfresken der Kuppel zu bewundern, auf denen das Wappenschild der Heiligen Inquisition abgebildet ist. Im Laufe der Restaurierungsarbeiten konnten auch die Steintr□ge im Erdgeschoss des Hauses in ihrer urspr□nglichen Pracht erhalten bleiben. Heute beherbergt dieses Geb□ude die Dialnet-Stiftung.

DAS HAUS VON MATEO DE NUEVAS datiert aus dem 18. Jahrhundert und stellt den einzigen architektonischen Hinweis auf die Inquisition in ganz Nordspanien dar. Am Schnittpunkt der Stra□en Barriocepo und Excuevas gelegen, handelt es sich um den Wohnsitz des Sekret□rs der Heiligen Inquisition, Mateo de Nuevas, und sp□ter, um 1797, auch seines Nachfolgers. In seinem Inneren sind die Deckenfresken seiner Kuppel zu bewundern, auf denen das Wappenschild der Heiligen Inquisition abgebildet ist. Und im Erdgeschoss □ndet man, wie in den meisten Geb□uden der Altstadt, einen Steintrog zur Weinbereitung.

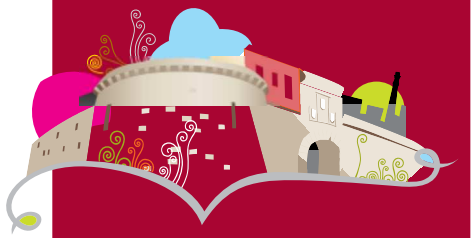
Gehen wir auf den P□astersteinen der Stra□e Barriocepo weiter, folgen wir einer Reihe von H□usern mit edlem Aussehen, die auch heute noch eine Funktion haben, ohne deshalb an ihrem historischen und kulturellen Wert einzub□□en. Dies ist der Fall des Palastes des Grafengeschlechts Marqu□s de Legarda (16. - 18. Jh.), in dem heute die Architektenkammer untergebracht ist. Oder aber das Palastgeb□ude der Familie Fern□ndez de Astiz (16. Jh.), der heutige Sitz der staatlichen Fernuniversit□t (UNED).

Ein paar Schritte weiter vorn □□net sich der Platz des Parlaments und in seiner unmittelbaren Umgebung sehen wir ein sehr gutes Beispiel eines historischen Kulturerbes, das perfekt ins 21. Jahrhundert integriert wurde: es handelt sich um den so genannten Cubo del Revell□n (Verteidigungsturm) und die ehemalige Stadtmauer. Beim ersten handelt es sich um eine Art Festung mit runder Form, die perfekt erhalten ist und in deren Innenraum heute eine Ausstellung sowie eine audiovisuelle Dokumentation □ber die Geschichte der Stadt und ihrer Befestigungsanlagen berichten. Auf beiden Seiten des Cubo del Revell□n ist je ein Abschnitt der ehemaligen Stadtmauer erhalten geblieben.

Einerseits zeigt uns das perfekt erhaltene Stadttor Puerta del Revell□n wie ein solcher Zugang zur befestigten Stadt des 16. Jahrhunderts ausgesehen hat, andererseits haben die arch□ologischen Ausgrabungen zus□tzlich noch einen neuen Abschnitt der Stadtmauer zutage gebracht. Damit kann heute nachvollzogen werden, wie die Nordfassade der Stadt im 16. und 17. Jahrhundert ausgesehen haben muss, in einer Zeit also, als die wichtigsten st□dtischen Befestigungsanlagen aus Quaderstein errichtet wurden.

Heute beherbergt die auf den Fundamenten neu aufgebaute Nordmauer einen Ausstellungssaal mit audiovisuellen Medien.

Beide Bauten helfen dabei, sich vorzustellen, wie sich damals die Belagerung im Jahr 1521 durch



1521, DIE BELAGERUNG DER STADT

Man schrieb das Jahr 1521 und es herrschte Krieg im Land. Das französische Heer unter General Asparrot rückte über Navarra in Richtung Kastilien vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. Es handelte sich, so wird überliefert, um 30 000 Soldaten, deren Eroberungsdrang vor den Toren Logroños zum Erliegen kam.

Die Belagerung der Stadt dauerte insgesamt 17 Tage. Die Bewohner Logroños organisierten sich, um der Belagerung standzuhalten, während sie auf die Ankunft von Hilfstruppen warteten. Es wird erzählt, dass der Fluss Ebro, in dem die Stadtbewohner im Schutze der Nacht Fische fingen, zur Vorratskammer der Stadt wurde.

Im Laufe einer Versammlung in der Jakobskirche entwarfen die Bürger ihre Strategie, um dem Feind die Stirn zu bieten. Und die französischen Truppen, angesichts der Unmöglichkeit, die Stadt einzunehmen, sowie der drohenden Ankunft von Verstärkung aus Kastilien, bliesen zum Rückzug. Am darauf folgenden Tag, dem Festtag zu Ehren von San Bernabé, feierten die Bürger Logroños den Sieg und ehrten die Gefallenen.

Es folgten mehrere Tage voller Feiern und Anerkennung der Kriegshelden. Die Stadt organisierte religiöse, weltliche und spielerische Anlässe mit dem Ziel, das historische Datum im Kalender zu verewigen. Ein Stadtfest also, das beinahe 500 Jahre später noch immer jährlich am 11. Juni gefeiert wird, in Erinnerung an jenes heroische Ereignis. Zu dieser jahrhundertealten Tradition gehören das Verteilen von Fisch und Wein an die Stadtbevölkerung ebenso wie das Fahnenschwingen an allen ehemaligen Stadttoren sowie die historische Darstellung der Belagerung in den Trachten der damaligen Zeit.

Vom Befestigungsturm des Cubo del Revellín aus hat man einen optimalen Blick über die archäologische Fundstätte von Valbuena, ein Gebiet, das Jahrhunderte von Stadtgeschichte in sich vereint. Vom ersten Kloster, das dort errichtet wurde und dessen Quadersteine später für militärische und religiöse Bauten eingesetzt wurden, bis zu einer

Nun gehen wir am Ausstellungssaal Sala Amós Salvador vorbei, der einst Teil des Klosters La Merced und später der Tabakfabrik gewesen war, und betreten die Portales-Straße in östlicher Richtung. Langsam bummeln wir diese Straße hinunter, lassen links den großen Kamin hinter uns, der immer noch an die frühere Fabrikaktivität erinnert, und rechts das ehemalige Postgebäude, ein hervorragendes Beispiel der neobarocken Architektur, mit dessen Bau im Jahr 1927 begonnen und das fünf Jahre später, 1932, eingeweiht wurde. Es handelt sich um ein Bauwerk des Architekten Agapito del Valle, das am Ort eines früheren Augustinerinnenklosters errichtet wurde.

Von dieser religiösen Präsenz zeugt heute nur noch der Name des Platzes, Plaza de San Agustín, an dem auch das Museum von La Rioja im ehemaligen Palast des Generals Espartero zu finden ist, und von dem aus die Auslüfer der Laurel-Straße zu einem Halt und natürlich zu einer Tapa und einem Glas Wein einladen, um frische Energie zu tanken.

Etwas weiter unten, kreuzt die Portales-Straße die Straße namens Sagasta, die in nördlicher Richtung zur Eisenbrücke führt, während sie uns in Richtung Süden ins Stadtzentrum und zur Markthalle San Blas, auch Plaza de Abastos genannt, bringt.

DIE EISENBRÜCKE

Nach ihrer Einweihung im Jahre 1882 verbesserte die Eisenbrücke die Handelswege zwischen Logroño und dem Norden, insbesondere mit dem Baskenland, grundlegend. Die Initiative für

Jahre spater errichtet wurde. Die Kosten fur den Bau der Eisenbrucke beliefen sich auf 909 837 Peseten, was damals eine ungeheure Summe darstellte, mehr als doppelt so teuer wie die Steinbrucke, deren Bau wenige Monate vorher beendet wurde.

Die Eisenbrucke hat eine Lunge von 330 Metern und ist in elf Abschnitte von je 30 Metern unterteilt. Ihre Huhe betrugt acht Meter uber dem Wasserspiegel und ihre runden Steinpfeiler sind mit Eisenplatten verkleidet.

DIE ANDEREN BRUCKEN DER STADT

Neben der Stein- und der Eisenbrucke verfugt die riojanische Hauptstadt uber zwei weitere Brucken, die den Fluss Ebro uberqueren, sowie uber eine Fugungerbrucke und zwei zusutzliche Brucken uber den Fluss Iregua.

Die dritte Brucke, auch Umgehungsbrucke genannt, wurde im Jahr 1985 gebaut, also 100 Jahre nach dem Bau der Eisenbrucke. Es handelt sich dabei um eine Betonbrucke mit je einem Pfeiler an jeder Flussseite, die den Umgehungsring der Stadt mit der Strae nach Pamplona verbindet.

Die Fugungerbrucke uberquert den Fluss vom Ebropark und der Nordstrae aus ans Nordufer, wo das stdtische Sportzentrum Las Norias zu unden ist. Ihre Struktur basiert auf Stahlkabeln, die an einem dreieckigen Betonpfeiler befestigt sind.

Die vierte Brucke, auch Puente Prxedes Mateo

das Stadtviertel La Estrella mit der Strae nach Villamediana verbindet. Es wird gesagt, dass der Name von einer ehemaligen Siedlung am linken Flussufer mit Namen Matres stammt. Ebenfalls ist uberliefert, dass dieser Flussubergang bereits im 12. Jahrhundert auf der Route zur Stadt Calahorra benutzt wurde.

Die verkehrstechnische Entwicklung der Stadt machte schlielich den Bau der Schnellstrae und einer neuen Brucke uber den Fluss Iregua notwendig. Diese Brucke mit verankerter Struktur - zehn Stahlseilpaare in Harfenform - wurde im Jahr 2002 fur den Verkehr freigegeben.

Wenn wir von unserer Position an der Kreuzung der Straen Portales und Sagasta aus den Blick in Richtung Zentrum lenken, so sehen wir am oberen Ende der Strae die Markthalle San Blas.

Vielleicht ist es gerade diesem besonderen Standort zu verdanken, dass die Markthalle San Blas zu den besonders charakteristischen Gebuden der Stadt gehurt. Es handelt sich um ein gastronomisches Zentrum, das in seiner Umgebung den ganzen Tag fur Dynamik und Aktivitut sorgt und es den Stadtbewohnern ermuglicht, sich jederzeit mit frischem Obst, Gemse, Fisch und Fleisch von huchster Qualitut zu versorgen. Eine Markthalle, die vom Architekten Fermin Ulamo entworfen und im Jahr 1930 eingeweiht wurde.

Es wird erzuhlt, dass die Kirche San Blas 1837 abgerissen wurde, damit ihre Quadersteine wuhrend der Karlistenkriege fur den Bau eines neuen Abschnitts der Stadtmauer eingesetzt werden konnten. Am Ort der abgerissenen Kirche entstand sodann ein kleiner Gemsemarkt mit kleinen Luden, der sputer durch die Markthalle ersetzt wurde.

Auch die umliegenden Straen bewahren die von der Markhalle San Blas ausgehende Energie. Hier undet man zahlreiche Geschufte, die sich dem Verkauf traditioneller Produkte widmen. Weinboutiquen und Delikatessengeschufte in der Strae Capitn Gallarza; Metzgereien und Fischluden in der Strae Hermanos Moroy; Obst- und Gemselauden in der Strae El Peso, oder Gewurzlauden in der Strae Sagasta: uberall wird nur die beste Qualitut feilgeboten.

Von diesem Punkt aus erblicken wir bereits den Promenadenplatz Paseo del Espoln. Dieser zwischen der Altstadt und den modernen Stadtteilen gelegene Platz ist auch als Paseo del Principe de Vergara bekannt und beherbergt in seiner Mitte einen grouen Brunnen mit der Reiterstatue des Generals Espartero im Zentrum. Ein Labyrinth von Spazierwegen fuhrt den Besucher zwischen Schatten spendenden Platanen

Logro□o
GESCh ICh TE UND KULTURERBE

DIE KONKATHEDRALE LA REDONDA

Sie beeindruckt bereits von au□en dank ihrer Hauptfassade mit Bogengew□lbe, welche von zwei herrlichen, im Volksmund als Zwillingst□rme bekannten Barockt□rmen aus dem 18. Jahrhundert □ankiert wird. Das Hauptportal ist auf den Platz gerichtet und hat die Form eines gro□artigen Steinretabels, das von einem verzierten Eisengitter gesch□tzt wird. Dahinter, bereits im Inneren der Kirche, be□ndet sich die Kapelle des Heiligen Christus. Das Steinretabel der Fassade wird von korinthischen S□ulen eingerahmt und ist horizontal in drei und vertikal in sieben Teile unterteilt. Abgeschlossen wird es von einem herrlichen Bogengew□lbe in dem die vier Evangelisten in Relie□orm dargestellt werden.

Beim Betreten der Kathedrale □berrascht insbesondere der barocke Hauptaltar, in dessen Zentrum der Jessebaum, der Baum des Lebens, dargestellt ist. Auch die darin zu sehenden Skulpturen und Figuren sind Meisterwerke von ber□hmten K□nstlern wie Becerra, Juan de Bazcardo, Navarrete el Mudo oder Gil de Sllo□.

Das vom K□nstler Arnao de Bruselas (Arnold von Br□ssel) geschnitzte Chorgest□hl mit 24 mit (unbe□eckte Jungfrau) von Gregorio Fern□ndez, sowie das Mausoleum des Generals Espartero. Weiterhin sehenswert ist die Skulptur des Santo Sepulcro (heiliges Grab), das der Kirche im Jahr 1694 von Gabriel de Usain, Hauptmann der Truppen seiner Majest□t und Ratsherr auf Lebenszeit der Stadt, gespendet wurde. Es handelt sich dabei um ein Meisterwerk der Schnitzerkunst, das jedes Jahr am Ostermittwoch aus seinem Glassarg genommen, auf schwarze Kissen gelegt und von den Mitgliedern der Laienbr□derschaft des Heiligen Grabes sorgf□ltig gereinigt wird

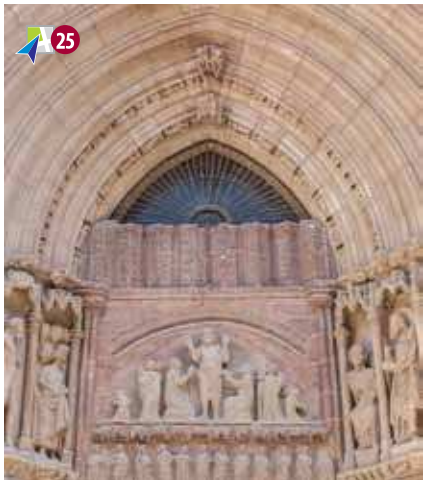
Im Inneren der Konkathedrale La Redonda wird auch ein Gem□lde aufbewahrt, das dem ber□hmten Michelangelo zugeschrieben wird.

EL CALVARIO □DIE KREUZIGUNG□VON MICHELANGELO

Laut □berlieferung malte Michelangelo Buonarroti ein kleines Gem□lde f□r seine gute Freundin und Dichterin Vittoria Colonna, Tochter von Fabrizio Colonna und Gattin von Francisco Ferrante d'Avalos, dem Grafen von Pescara, welcher der Aristokratie des damals unter spanischer Herrschaft stehenden S□ditaliens angeh□rte und aus der riojanischen Ortschaft □balos stammte.
Dieses Gem□lde scheint dem Bild El Calvario zu entsprechen, das sich heute hinter Panzerglas gesch□tzt im Chorumgang der Kathedrale be□ndet. Francisco Ferrante kam 1525 in der Schlacht von Pavia ums Leben und die verwitwete Vittoria blieb weiterhin in Briefkontakt mit dem K□nstler und bat ihn in einem ihrer Briefe um ein kleines Gem□lde f□r ihr Schlafzimmer.
Es handelt sich um eines der 14 Bilder, welche Michelangelo auf Leinwand gemalt hatte, und ist das kleinste aller seiner Werke. Einige Kunstsammler bezeichnen dieses Bild als verloren, aber seine Entw□rfe sind noch heute im British Museum in London sowie im Louvre in Paris zu sehen.

Die Portales-Stra□e endet mit einem letzten Blick auf den Kapitell-Palast, das fr□here Rathaus der Stadt, in dem heute das Institut f□r Riojanische Studien untergebracht ist. Nun umgehen wir dieses Geb□ude in Richtung Norden und gelangen auf den Platz Am□s Salvador und zur Kirche San Bartolom□.

Grundriss sind in romanischem Stil gehalten, doch je mehr wir uns dem Haupteingang nähern, desto deutlicher sind die stilistischen Eigenschaften der Gotik zu erkennen. Ein Umbau der Kirche im 16. Jahrhundert fügte dem ursprünglichen Bau neue Säulen, ein überdecktes Gewölbe sowie einen Chor am Eingang der Kirche bei.



Das Eingangsportal ist ein herrliches Beispiel für den Einfluss der Erzählkunst in der künstlerischen Schöpfung des Mittelalters. Die darauf dargestellten Skulpturen brachten dem einfachen Volke die christlichen Lehren näher. So auch in diesem Fall, denn auf dem Portal wird im Bogenfeld die Auferstehung Christi am Tage des Jüngsten Gerichts dargestellt, ebenso wie verschiedene Szenen aus dem Leben des Heiligen Bartholomäus. Die Thronhimmel (14) stellen zum Beispiel den Heiligen beim Predigen in Armenien oder beim Heilen eines vom Teufel Besessenen dar. Sowohl das Bogenfeld als auch zehn der Thronhimmel befinden sich unter den Archivolten, welche das Portal bilden.

Ein gutes Beispiel der weltlichen architektonischen Kunst von Logroño und seiner Integration ins Leben des 21. Jahrhunderts ist der Palast des Grafen Marqués de Monesterio. Heute ist darin das Sozialversicherungsamt der Stadt untergebracht. Neben diesem außerordentlichen Gebäude und der Kirche San Bartolomé gehören zu diesem Platz noch zwei weitere restaurierte Gebäude aus alten Zeiten, das Haus der Journalisten und das Haus der Fotografie, womit der ganze Platz durchaus als Juwel der Altstadt Logroños bezeichnet werden darf.

DER PALAST DES MARQUÉS DE MONESTERIO

Dieser Palast, der heute den Sitz der Sozialversicherung beherbergt, ist ein einzigartiges Beispiel weltlicher Baukunst im Renaissance-Stil. Es scheint, dass seine Ursprünge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, als Francisco de Tejada und Inés

neben der Kirche bewundern können und welcher der Straße Herrerías entlang an einem kleinen Platz an der Straße Calle de la Cadena endet. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begann dann der Niedergang dieses herrschaftlichen Gebäudes, das schließlich im Jahr 2009 vollständig restauriert wurde.

Die Hauptfassade des Palacio de Monesterio endet an der Herrerías-Straße, von welcher aus bereits der Turm und die Kirchenfenster der Kirche Santa María de Palacio zu sehen sind. Über enge Gässchen gelangen wir in nur wenigen Minuten zu ihrem pyramidenförmigen Kirchturm, einem der markantesten Kennzeichen der Skyline von Logroño.

IMPERIALE KIRCHE
SANTA MARÍA DE PALACIO

Die Kirche, die wir heute bewundern können, erhebt sich auf einer älteren, vom Orden des Heiligen Grabes errichteten Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Ihr Kirchturm (13. Jh.) ist in Logroño als La Aguja (die Nadel) bekannt und gilt als eines der einzigartigen architektonischen Elemente der Stadt. Eine überaus faszinierende Mischung verschiedener Kunststile: der älteste, romanische Teil der Kirche befindet sich an ihrem Fuße, während die Kirchenschiffe in gotischem Stil erbaut sind. Der Hauptaltar (16. Jh.), ein Werk Arnolds von Brüssel, ist zweifellos eines der Juwele der Renaissance-Schnitzerkunst, und auch der Kreuzgang der Kirche ist unbedingt sehenswert, insbesondere deshalb, weil sich von hier aus der Kirchturm unter einer besonders eindrucksvollen Perspektive betrachten lässt.

mansardenartige Elemente mit Fenster□□nungen zu sehen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts befand sich dieser Turm in einem so schlechten Zustand, dass eine erh□hte Einsturzgefahr bestand. Diese war so gro□, dass in der Mayor-Stra□e sogar ein Fahrverbot f□r Karren verordnet wurde. Schlie□lich wurde im Jahr 1750 die Aguja im Rahmen einer Generalrestaurierung der Kirche gerettet.

DER HAUPTALTAR VON ARNAO DE BRUSELAS
Es handelt sich zweifellos um das Meisterwerk dieses Renaissance-Schnitzerk□nstlers, der auf dem ganzen Jakobsweg zahlreiche Kunstwerke gescha□en hat. Bei all seinen Werken ist der Ein□uss seines Lehrmeisters deutlich erkennbar: Dami□n Forment, der Autor des gro□artigen Hauptaltars der Kathedrale von Santo Domingo de la Calzada. Arnold von Br□ssel gr□ndete in Logro□o eine bedeutende Schnitzerwerkstatt.

Mit dem Hauptaltar der Kirche Santa Mar□a de Palacio begann er im Jahr 1553. Der K□nstler passte sein Werk den □u□eren Gegebenheiten, also der sehr hohen und schmalen Apsis, perfekt an. Das Besondere ist allerdings in erster Linie das gesamte narrative Programm, das er auf seinem Altar entfaltete. Unter dem Bogenfeld Gott Vater und Mari□ Himmelfahrt. Sodann wird das Leben Jesu Christi seit den ersten Anf□ngen bis hin zum letzten Abendmahl, dem Leidensweg und den J□ngern von Emmaus dargestellt. Neben diesen zwei erz□hlerischen Hauptachsen integrierte Arnold aber auch die Figuren des Heiligen Petrus, Paulus, der vier Evangelisten sowie Adam und Eva; und schlie□lich einen gro□en Jesse-Baum als Darstellung der Abstammung Jesu aus dem Hause David.

Der K□nstler selbst erw□hnte in einigen seiner Schriften die Intensit□t, welche das Gesicht Jesu am Kreuz ausstrahlt, und f□gte hinzu, dass er nicht

erstaunt w□re, wenn jemand beschlie□en w□rde, die Figur auf eine H□he zu stellen, auf der man ihm in die Augen blicken k□nnte. Heute be□ndet sich dieses Kunstwerk in einer der Seitenkapellen. Ganz allgemein ist der Skulpturenreichtum der Palacio-

anderen Stra□enseite blicken wir auf die Promenade Paseo de la Glorieta mit dem Gymnasium Sagasta in seiner Mitte, und wieder auf unserer Seite kommen wir an der Kunstgewerbeschule von La Rioja und dem Denkmal des Stadtrechts vorbei, das der Stadt Logro□o von K□nig Alfons dem Sechsten im Jahr 1095 verliehen wurde.

Das Denkmal zeigt den Monarchen sitzend mit der Urkunde des Stadtrechts auf seinen Knien, w□hrend er in seiner rechten Hand einen Stab h□lt. Auf mehreren Flachreliefs werden Szenen des mittelalterlichen Stadtlebens dargestellt.
Vom Boulevard neben der K□nigsstatue aus □□net sich der Rathausplatz, welcher durch das vom Architekten Rafael Moneo im Jahr 1973/74 entworfene und 1980 fertig gestellte Rathausgeb□ude begrenzt

wird. Dieser auf dem Gel□nde einer ehemaligen Kaserne errichtete Bau wird der Aufgabe, die alte mit der neuen Stadt zu verbinden, perfekt gerecht. Der gro□e, den Raum dominierende Rathausplatz re□ektiert die Essenz der traditionellen Rathausp□tze und ist stets voll von Leben und Dynamik.

Das Rathausgeb□ude besitzt eine dreiteilige Struktur. Die zwei gr□□eren Geb□udeteile sind zwei Dreiecke, welche an einer gemeinsamen Seite zusammenkom-

DAS KULTURELLE Logro□o

Die kulturelle Dynamik Logro□os hat in den letzten Jahren dank der Scha□ung von Kulturr□umen als Folge der Restaurierung historischer Geb□ude und deren Ausstattung mit kulturellen Inhalten stark zugenommen. Dank dieser Philosophie und auch der privaten Initiative gibt es in der riojanischen Hauptstadt stets ein gro□es Angebot an kulturellen Veranstaltungen, sei dies Theater, Musik, Film oder Literatur.

Das Stadttheater Bret□n de los Herreros und der Kongresspalast Riojaforum bieten zahlreiche kulturelle Anl□sse im Gro□format an. Ebenso ist das Museum W□rth f□r zeitgen□ssische Kunst zusammen mit dem Ausstellungssaal Sala Am□s Salvador daf□r verantwortlich, die k□nstlerische Avantgarde nach Logro□o zu bringen und in Form von Ausstellungen h□chster Qualit□t und ber□hmter Autoren dem st□dtischen Publikum n□her zu bringen.

Im Zentrum von Logro□o, in der gleichnamigen Fu□g□ngerstra□e, be□ndet sich das Theater Bret□n de los Herreros. Der Bau dieses pr□chtigen Theaters wurde urspr□nglich durch Spendengelder □nanziert, die von so ber□hmten Pers□nlichkeiten wie beispielsweise Espartero, Sagasta oder dem Grafen Marqu□s de Murrieta sowie dem Architekten selbst, F□lix Navarro, stammten. Das Theater wurde mit einem Werk des riojanischen Dramaturgen Manuel Bret□n de los Herreros eingeweiht. Und am 18. November 1896 kam diesem Theater die Ehre zu, in Logro□o den ersten Kino□lm zu zeigen. Dann ereignete sich am 24. Dezember 1979 eine gro□e Trag□die, als ein spektakul□rer Brand das Theater zerst□rte. Nach seiner o□ziellen Erkl□rung zum Bauwerk von besonderem historischem und k□nstlerischem Interesse wurde das Theater im Jahr 1986 wieder restauriert und zeigt seither Jahr f□r Jahr die jeweils aktuellen Theaterau□□hrungen sowie verschiedene Filmzyklen und zahlreiche Konzerte.

Nun gehen wir auf der Stra□e Bret□n de los Herreros weiter und ohne es zu merken betreten

Urspr□nglich, gegen Ende des 19. Jahrhunderts, war Gota de Leche (= Milchtropfen) der Name f□r Institutionen, die gegen die Ern□hrungsprobleme und die hohe Kindersterblichkeit derjenigen Familien k□mpften, die sich keine S□ugamme leisten konnten, wenn die Mutter ihr Kind nicht

selbst stillen konnte. Heute ist dieses Geb□ude ein Jugendzentrum mit einer gro□en Auswahl an Ausstattungen im Bereich zahlreicher k□nstlerischer T□tigkeiten. Es verf□gt □ber einen audiovisuellen Bereich f□r Musikaufnahmen sowie ein Plateau zur Aufnahme von Bildmaterial f□r Videos, Kurz□lme und Dokumentationen; ebenso □ber einen Saal f□r die Nachbearbeitung des Filmmaterials, der auch f□r Audio- und Videokurse genutzt werden kann. Und schlie□lich stellt das Zentrum den Jugendlichen auch zahlreiche technische Mittel wie Kameras, Beleuchtungsmittel, einen EDV-Raum und vieles mehr zur Verf□gung.

Nur wenige Schritte weiter vorne, direkt an der Kreuzung mit der Portales-Stra□e, be□ndet sich der Ausstellungssaal Sala Am□s Salvador, einer der wichtigsten Referenzpunkte der Stadt f□r zeitgen□ssische Kultur. In diesem einst zur Tabakfabrik geh□renden Geb□ude werden □bers ganze Jahr Werke von bedeutenden K□nstlern aller m□glichen Ausdrucksformen wie Malerei, Bildhauerei, Fotogra□e und auch audiovisuelle Projekte gezeigt. Nun geht es weiter zum Museum von La Rioja, das □ber die Portales-Stra□e in wenigen Minuten ganz einfach zu erreichen ist. Sobald wir den Platz San Agust□n erreichen, blicken wir direkt auf das bedeutendste Museum der Region La Rioja.

Das Museum von La Rioja be□ndet sich seit 1971 auf dem Platz San Agust□n im Pala Generals Espartero. Es handelt sich dabei um ein barockes Palastgeb□ude aus dem 18. Jahrhundert, in dem der General nach seinem R□ckzug aus

der Politik zusammen mit seiner Gattin Jacinta Mart□nez de Sicilia lebte. Das Museum von La Rioja beherbergt Malerei und Bildhauerkunst aus dem 12. bis 19. Jahrhundert sowie eine beeindruckende Sammlung an ethnographischen Objekten und Beispiele zeitgen□ssischer Malerei. Ein Rundgang durch dieses Museum erlaubt dank zahlreicher arch□ologischer Fundst□cke auch einen interessanten Einblick in die Urgeschichte, in die keltische, r□mische, fr□h- und hochmittelalterliche Kultur und zeigt auch Ausstellungsobjekte des 19. Jahrhunderts. Die Erweiterung des Museums durch einen Neubau im West□□gel hat zudem sein Ausstellungspotenzial erheblich vergr□□ert.
Vom Museum f□hrt uns die Kulturroute Logro□os □ber die Stra□en De la Merced, Marqu□s de San Nicol□s, Cofradr□a del Pez, Barriocepo, Excuevas und Calle Norte wieder zur Eisenbr□cke, und von dieser aus schweift unser Blick auf das Haus der Wissenschaften.

Das Haus der Wissenschaften ist ein Ausstellungszentrum, das sich der Aufgabe verschrieben hat, die Kultur der Wissenschaften und Technologie einem breiten Publikum zug□nglich zu machen. Am Nordufer des Flusses Ebro gelegen befindet es sich zwischen der Eisen- und der Steinbr□cke, direkt gegen□ber der Altstadt, inmitten einer Gartenanlage mit didaktischen Spielen f□r die kleinen G□ste. Ursspr□nglich handelte es sich bei diesem Geb□ude um das st□dtische Schlachthaus, ein Bau aus dem Jahr 1910 des Architekten Luis Barr□n und des Ingenieurs G□mez Escolar und eines der besten Beispiele f□r die Industriearchitektur der Stadt beherbergt. Aber eines ist sicher: das Haus der Wissenschaften hat immer eine □berraschung zu bieten, die es zu entdecken gilt

Nun setzen wir unseren Spaziergang durch die Anlagen des Ebroparks und des Parks La Ribera am rechten Flussufer fort und gelangen nach rund zehn Minuten Fu□marsch zum Kongresspalast mit dem Namen Riojaforum, in dem der gr□□te Konzertsaal der Stadt zu □nden ist.

Das Kongresszentrum inmitten der einzigartigen Naturlandschaft des Parks La Ribera wurde im Jahr 2004 er□□net und nimmt seither nicht nur zahlreiche Kongresse und Tagungen auf, sondern ist auch Schauplatz verschiedenartiger Spektakel und Au□□hrungen in gro□em Format. Dank Riojaforum geh□ren Logro□o und La Rioja heute zu den wichtigen kulturellen Zentren des Landes.
Von hier aus gelangen wir □ber Stra□en und

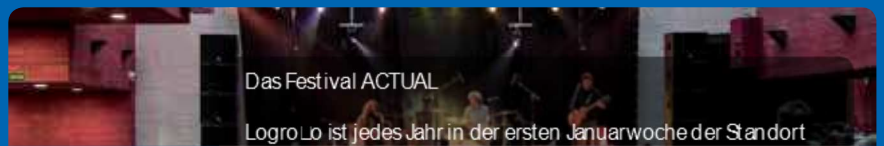
Pl□tze wieder ins Stadtzentrum zur□ck, wo wir uns erneut dem Rathaus zuwenden. Hier gibt es n□mlich auch einen Ausstellungssaal, und im st□dtischen Auditorium werden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen organisiert. Ganz in

Au□erhalb der Stadt, im Industriegebiet El Sequero, be□ndet sich das Museum W□rth als Teil eines wirtschaftlich-kulturellen Komplexes des deutschen multinationalen Unternehmens. Es handelt sich um ein Museum f□r zeitgen□ssische Kunst, in dem nicht nur die Werke der ber□hmtesten zeitgen□ssischen K□nstler aus den Sammlungen von W□rth Espa□a und W□rth Deutschland gezeigt, sondern auch spezi□sche Wanderausstellungen mit Werken anerkannter Maler und Bildhauer organisiert werden.

Das Geb□ude selbst ist ein Beispiel der avantgardistischen Architektur, das die Firma kennzeichnet. Die sechstausend Quadratmeter nutzbare Fl□che dieses Museums sind auf ein Erdgeschoss, ein Untergeschoss und zwei Obergeschosse plus Galerie verteilt und enthalten neben Ausstellungss□len auch Sitzungsr□ume, B□ros, einen H□rsaal sowie einen Saal f□r audiovisuelle Events, eine Cafeteria und einen B□cherladen mit Fachliteratur sowie einer breiten Auswahl an Design- und Geschenkartikeln.

AUSSTELLUNGSS□LE UND KUNSTGALERIEN

- □Ausstellungssaal des Rathauses von Logro□o.
- □Kulturzentrum Caja Rioja Gran Via.
- □Kulturzentrum Caja Rioja La Merced (Marqu□s de San Nicol□s).
- □Kulturzentrum Ibercaja (Portales/Once de Junio).
- □Ausstellungssaal Ibercaja (San Ant□n).
- □Ausstellungssaal der Architektenkammer.
- □Ausstellungssaal der Kunstgewerbeschule.
- □Ausstellungssaal der Bibliothek von La Rioja.
- □Ausstellungssaal des Hauses der Journalisten.
- □Ausstellungssaal des Hauses der Fotogra□e.
- □S□ulenhalle des Geb□udes des ehemaligen Armenhauses (La Bene).
- □Weiterbildungszentrum Julio Luis Fern□ndez Sevilla.
- □Kunstgalerie Mart□nez Glera.
- □Kunstgalerie Aguado.
- □Estudio 22.
- □Saal Rioja. Electra Gran Casino.
- □Galerie Pedro Torres.



Das Festival ACTUAL

Logro□o ist jedes Jahr in der ersten Januarwoche der Standort

Logro□o
EINE SPORTLICh E STADT

Nur einen Kilometer vom Park La Grajera entfernt, be□ndet sich der Golfplatz von Logro□o, der als eine der besten Golfanlagen des spanischen Nordens gilt. Der 18-Loch-Golfplatz besitzt eine Fl□che von 83 Hektar und verf□gt □ber einen 9-Loch-Pitch & Put. Zur Golfanlage geh□ren zudem ein Paddleplatz, ein Schwimmbad sowie einen Spielbereich f□r die kleinsten G□ste.

Eine weitere Attraktion des st□dtischen Sportangebots ist die Eisbahn, die im Sportzentrum Complejo Deportivo Lobete untergebracht ist und ein erstklassiges Schlittschuherlebnis garantiert. Auch das Fahrrad ist in Logro□o zu einem immer beliebteren Verkehrsmittel geworden, das Sport und Transport miteinander vereint. Deshalb gibt es in der Stadt auch immer mehr Radwege, die beispielsweise auch zur st□dtischen Eisbahn f□hren.

Insgesamt gibt es 20,9 Kilometer Radwege in der Stadt, von Nord nach S□d und von Ost nach West, und an acht Orten der Stadt k□nnen st□dtische Fahrr□der ausgeliehen werden. Punkte des Fahrradverleihs sind: Las Norias, Rathaus, Sportzentrum La Ribera/Universit□t, Las Gaunas, Pradoviejo, La Grajera, Park La Laguna und das Tourismusinformationsb□ro.

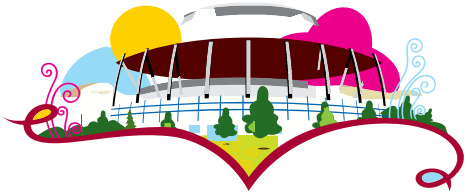
Weitere 9 Kilometer, die mit dem Rad befahren werden k□nnen, f□hren □ber Fu□wege, durch Parkanlagen und durch Fu□g□ngerzonen.

Zu den etwas ausgefalleneren Sportaktivit□ten der Stadt geh□ren beispielsweise eine Ballonfahrt sowie die M□glichkeit, Trekking-Touren zu unternehmen oder auf einer der zwei vorhandenen Kartbahnen ein Kartrennen zu genie□en.

Wer nach der Entdeckungsreise durch die Stadt etwas Entspannung sucht, □ndet diese in einer der zahlreichen □□entlichen und privaten SPA-Anlagen und Behandlungszentren, so z.B. im SPA des st□dtischen Sportzentrums Complejo Deportivo de Lobete (Albia de Castro 5).

Logro□o

VON GR□N UMGEBEN



Logro□o entdecken bedeutet auch, durch die st□dtischen Parkanlagen zu spazieren, denn die Stadt ist vollst□ndig von Gr□n umgeben und geh□rt zu den St□dten Spaniens mit der gr□□ten Gr□n□□che pro Einwohner. Heute ist es in Logro□o m□glich, ununterbrochen und ohne auch nur eine Stra□e zu kreuzen beinahe acht Kilometer miteinander verbundene Parkanlagen zu durchqueren.

Dieser Spaziergang beginnt neben der Br□cke Pr□xedes Mateo Sagasta, im Stadtviertel El Cubo, und endet bei der Br□cke Puente Madre, im Stadtviertel La Estrella und f□hrt durch die st□dtischen Parkanlagen El Cubo, El Ebro, La Ribera und El Iregua; es besteht sogar die M□glichkeit, den Spaziergang dem Fluss Iregua entlang bis in die benachbarte Ortschaft Alberite weiterzuf□hren.

Auf derselben Strecke durch die Stadtparks dem Lauf des Flusses Ebro entlang verl□uft auch der Langstrecken-Wanderweg GR 99, der bis zur M□ndung des Iregua in den Ebro f□hrt.

Das unbestrittene Juwel der Naturlandschaften von Logro□o ist jedoch zweifellos der Park La Grajera. Eine wundersch□ne Parkanlage von 427 Hektar Fl□che um den zwischen 1880 und 1887 erbauten Stausee herum, der einst die umliegenden Gem□seg□rten mit Wasser versorgte.

La Grajera ist die Heimat einer reichen Flora und Fauna und verf□gt □ber ein didaktisches Zentrum und eine Vogelbeobachtungsstelle. Die Rohrweihe, das Bl□sshuhn, die Stockente, der Fischreiher, die L□□elente und der Haubentaucher sind einige der Parkbewohner, die mit ein wenig Geduld beobachtet werden k□nnen. Und auch eine Damhirschfamilie weidet in einem gesch□tzten Bereich des Parks. An der S□dseite der Parkanlage erhebt sich eine Anh□he, der Monte de La Pila, von dem aus ein herrlicher Blick □ber die Stadt m□glich ist.

15 (oder 20) Kilometer von der Kathedrale LA REDONDA entfernt

MIT DEM FAHRRAD DURCH DIE UMGEBUNG VON LOGRO□O

Das Fahrrad ist der beste Begleiter, wenn es darum geht, die Umgebung von Logro□o auszukundschaften. Radfahrten an den Fl□ssen Ebro und Iregua entlang, ein Aus□ug ins etwas abseits liegende, l□ndliche Stadtviertel El Cortijo, von wo aus ein herrlicher Blick auf das Weinrebenmeer um Logro□o genossen werden kann, eine Rundfahrt um den Stausee La Grajera, eine interessante gef□hrte Besichtigung von Weinbergen (www.□ncavaldeguinea.km6.net) oder ein Besuch der historischen □berreste der antiken Stadt Varea: all das ist mit dem Fahrrad m□glich.

Die V□a Verde von El Cortijo

Wer seinen Spaziergang noch etwas verl□ngern m□chte, der kommt auf der V□a Verde (gr□ne Stra□e) zum etwas abseits liegenden, sehr l□ndlich gepr□gten Stadtviertel El Cortijo voll auf seine Kosten: ein wundersch□ner Weg durch Weinberge mit einem herrlichen Ausblick auf die Schlaufen des Flusses Ebro. Wie weit? Hin und zur□ck ungef□hr 12 Kilometer. Der Pfad schl□ngelt sich an Feldern und H□geln vorbei und erhebt sich auf halbem Wege bis zu einer Anh□he, auf der ein w□hrend der Karlistenkriege erbauter Verteidigungsturm zu sehen ist. Von hier aus f□hrt der Weg nach El Cortijo hinunter, direkt auf den Platz mit seinem Brunnen. Nun ist es gar nicht mehr weit zu den □berresten der alten Br□cke Puente Mantible.

Die Ruinen der Brücke Puente Mantible beweisen die Existenz eines früheren Weges, der den Fluss Ebro überquerte. Über das Datum des Brückenbaus herrscht unter den Historikern allerdings Uneinigkeit. Für die einen stammt sie aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts und fällt damit in die römische Epoche, für die anderen wurde sie im 11. Jahrhundert erbaut und wäre somit zeitgleich mit dem Bau der Brücke in Puente la Reina. Dieser zweiten Theorie zufolge wären beide Brücken errichtet worden, um die zwei wichtigsten Städte des Königreichs Navarra, Pamplona und Nájera, miteinander zu verbinden. Die Brücke Puente Mantible hatte eine Länge von 164 Metern und eine Breite von 5 Metern und war an ihrer höchsten Stelle rund 30 Meter hoch. Sie bestand aus sieben Rundbögen, von denen leider nur noch zwei erhalten sind. Diese Überreste zeugen jedoch von einer ausgezeichneten Qualität der für ihren Bau verwendeten Quadersteine.

Wieder auf dem Fahrrad, bewegen wir uns nun in entgegengesetzter Richtung zu den archäologischen Überresten der antiken Stadt Vareia, heute ein Stadtviertel namens Varea und ebenfalls eine ausgezeichnete Möglichkeit, um die Umgebung Logroños zu entdecken. Es handelt sich um eine archäologische Fundstätte römischen Ursprungs aus dem 5. Jahrhundert sowie auch aus älterer Zeit, in der die Häuserzüge zu erkennen sind, in denen Titus Livius, Plinius, Estrabon oder Ptolemäus sowie andere berühmte Persönlichkeiten des Imperium Romanum gelebt haben sollen.
Ebenfalls in der Umgebung von Logroño können zwei Burgen besichtigt werden, die eine in Clavijo und die zweite, Castillo de Aguas Mansas, in der Ortschaft Agoncillo.

Die Burg von Clavijo erhebt sich auf einem felsigen Vorgebirge in der gleichnamigen Ortschaft, ca. 15 Kilometer von Logroño entfernt. Wie die Legende erzählt, erschien hier der Apostel Jakobus hoch zu Ross auf seinem feurigen Schimmel und verhalf dem christlichen Heer im Jahr 844 zu einem wichtigen Sieg über die Mauren.

Wegen der einhundert Jungfrauen

Es wird überliefert, dass es bei Clavijo zur Schlacht kam, weil die Christen nicht weiter gewillt waren, dem Emir von Córdoba den jährlichen Tribut von 100 Jungfrauen auszuhändigen. Noch heute wird in der Ortschaft Sorzano ein Fest gefeiert, welches an jene Legende erinnert.

Die Burg namens Aguas Mansas befindet sich in der Ortschaft Agoncillo, und ist lediglich 10 Kilometer von Logroño entfernt. Die ersten Überlieferungen über diese Festung stammen aus dem 11. Jahrhundert, obwohl die Burg, wie sie heute zu bewundern ist, erst im 13. und 14. Jahrhundert erbaut wurde. Sie befindet sich zusammen mit der Kirche Santa María la Blanca auf einem großen Platz und verfügte ursprünglich als eine der wenigen riojanischen Befestigungsanlagen über einen Burggraben. Es ist zu vermuten, dass der Name der Burg, Aguas Mansas (=stille Wasser), gerade auf diese Wasserschranke hinweist.

Im Laufe der Zeit verschlechterte sich der Zustand der Burg immer mehr, bis schließlich eine Generalrestaurierung in Angriff genommen wurde. Heute gilt sie als ein einzigartiges Beispiel der spanischen Verteidigungsarchitektur.

Ein Besuch der Burg Aguas Mansas ist ein herrlicher Ausflug, insbesondere dann, wenn man ihn mit der Besichtigung der drei Weinkellereien Marqués de Vargas, Marqués de Murrieta und Darien verbindet, sowie mit dem Besuch des Museums Würth für zeitgenössische Kunst, alle nur wenige Kilometer von Agoncillo entfernt.

Weinkellereien
welc□e die Stadt umarmen

Die Entwicklung und das Wachstum der Stadt bewirkten, dass die Weinkellereien im Laufe ihres Expansionsprozesses und auf der Suche nach mehr Raum ihren urspr□nglichen Standort verlie□en. Heute wird Logro□o von seinen acht Weinkellereien der Quali□zierten Herkunftsbezeichnung Rioja umarmt, wie wenn sie der Stadt ihren Ursprung in Erinnerung rufen wollten.

CAMPO VIEJO
Camino de Lapuebla 50

Bei dem Entwurf der im Jahr 2001 eingeweihten neuen Weinkellerei von Campo Viejo wurde ein harmonisches Gleichgewicht zwischen □nologie, Architektur und Nachhaltigkeit angestrebt. Aus der Vereinigung dieser Elemente entstand ein Tempel der Weinbereitung, der auch heute noch zur Avantgarde des internationalen Weinsektors geh□rt. Beweis daf□r sind nicht zuletzt die Weine der Marken Campo Viejo, Alcorta und Azpilicueta. Zudem handelt es sich um die erste und einzige Weinkellerei mit dem □Q□-Zerti□kat f□r touristische Qualit□t.

Anmeldung f□r Kellereibesuche:
Tel. (+34) 941 279 900
visitas.campoviejo@pernod-ricard.com

DARIEN
Carretera Zaragoza km. 7

Darien ist eine Weinkellerei mit avantgardistischer Architektur aus der Hand des Architekten Jes□s Marino Pascual. Von Weinbergen umgeben, verf□gt die Kellerei □ber die modernste Technologie zur Bereitung moderner Weine mit ausgepr□gter Pare□nlichkeit.

FRANCO ESPA□OLAS
Cabo Noval 2.

Die Weinkellerei wurde im Jahr 1890 mit franz□sischem und spanischem Kapital gegr□ndet. Vom Stadtzentrum aus, wo die Sagasta-Stra□e auf den Platz Paseo de El Espol□n tri□t, kann man am Ende der Eisenbr□cke das eindrucksvolle Quadersteingeb□ude sehen, in dem Bodegas Franco Espa□olas seit mehr als 100 Jahren die besten Weine keltert.
Die Weinkellerei bietet neben einer Kellereibesichtigung verschiedene weintouristische Aktivit□ten an.

Anmeldung f□r Kellereibesuche:
Tel.: (+34) 941 251 290
visitas@francoespanolas.com

MARQU□S DE MURRIETA
Carretera N 232 Logro□o a Zaragoza Km. 5

Die 1852 gegr□ndete Weinkellerei Marqu□s de Murrieta ist ein Projekt von hundertj□hriger Tradition, und diese kommt in ihren Weinen voll zum Ausdruck.
Ein Traum, der vom Marktgrafen Marqu□s de Murrieta wahr gemacht wurde. Heute und seit dem Jahr 1983 wird die Weinkellerei und ihre 300 Hektar umliegenden Weinberge von der Familie Cebri□n-Sagarriga gef□hrt, unter der Leitung von Vicente Dalmau Cebri□n-Sagarriga, dem Grafen von

MARQU□S DE VARGAS
Carretera Zaragoza km. 6

Die Weinkellerei Bodegas Marqu□s de Vargas wurde im Jahr 1989 erbaut und be□ndet sich im Zentrum des Weinguts namens Pradolagar. Bereits 1840 hatte Felipe de la Mata, die achte Generation der Marktgrafen Marqu□s de Vargas, die ersten Weinberge auf diesem Familiengut in der N□he von Logro□o gep□anzt. Die im Stil eines Ch□teau entworfene Weinkellerei keltert drei Rotweine der Spitzenklasse: Marqu□s de Vargas Reserva, M. Vargas Reserva Privada und Hacienda Pradolagar aus ausgew□hlten Trauben der eigenen Weinberge und mit begrenzter Produktion.
Aktivit□ten: Blindverkostungen, Harmonie zwischen Wein und Speise, Verkostungskurse usw.

Anmeldung f□r Kellereibesuche:
Tel.: (+34) 941 261 401 - Fax: (+34) 941 238 696
Nur mit Voranmeldung
E-Mail: bodega@marquesdevargas.com
www.marquesdevargas.com

BODEGAS OLARRA. S.A.
C/ Avenida de Mendavia, 30 (Pol. Cantabria I)

Bodegas Olarra be□ndet sich etwas au□erhalb der Stadt Logro□o, im Herzen des Herkunftsgebiets D.O.Ca. Rioja, im Untergebiet der Rioja Alta.
Die im Jahr 1973 erbaute Weinkellerei ist im Volksmund als die □Kathedrale des Rioja□ bekannt. Ihr Grundriss in Form eines Ypsilons sowie ihr spektakul□rer Fasskeller, wo 27 000 Eichenf□sser unter 111 sechseckigen Kuppeln schlummern, begr□nden die architektonische Einzigartigkeit eines Geb□udes, das die Qualit□t der Weinbereitung sowie eine optimale Reife der Weine garantiert.
Eine Metallstruktur mit kubischen Formen und Fenstern mit r□tlichen Farben in verschiedenen T□nen entf□hren den Besucher in eine Welt des Weins.

BODEGA□MUSEO ONTA□□N
Avenida de Arag□n 3, de Logro□o

Ein Traum der Familie P□rez Cuevas und unz□hlige Stunden harter Arbeit verbergen sich hinter der Museumskellerei Bodegas Onta□□n, die dank der Werke des riojanischen K□nstlers Miguel □ngel S□inz als wahrer Tempel der Weinkultur bezeichnet werden darf. Im Inneren der Bodega-Museo wird der Besucher vom Licht und den Erz□hlungen der kunstvoll gestalteten Glasfenster, Gem□lde und Skulpturen in eine Welt des Weins entf□hrt. Die Geschichte des Weins im Lichte der Mythologie steht im Zentrum der Besichtigung. In der Stille des Fasskellers k□nnen einzigartige Aromen wahrgenommen werden. Und schlie□lich der H□hepunkt der Besichtigung: die Weine, der gr□□te Schatz von Bodegas Onta□□n, deren Leidenschaft und Arbeit, vom Weinberg bis ins Glas, bei jedem Schluck voll zum Ausdruck kommen.
Gef□hrte Besichtigungen von Montag bis Freitag: 12:00 und 17:00 Uhr; an Sonn- und Feiertagen: 11:00 Uhr
Reservierungen unter: enoturismo@ontanon.es und (+34) 941 234 200

VI□A IJALBA
Carretera de Pamplona Km. 1

Die Weinkellerei mit avantgardistischem Design wurde im Jahr 1991 nur wenige Kilometer von Logro□o entfernt auf einer Anh□he im Nordosten der Stadt errichtet. In ihren modernen Anlagen mit einer Kapazit□t f□r 1 250 000 Liter verf□gt Vi□a Ijalba □ber die beste Technologie f□r die Herstellung von Weinen h□chster Qualit□t. Zudem ist Vi□a Ijalba dank ausschlie□lich nat□rlicher Herstellungsprozesse ohne chemische Zusatzsto□e die erste Weinkellerei des Herkunftsgebiets Rioja, die mit dem Zerti□kat f□r Umweltmanagement ISO-14001 ausgezeichnet

Logro□o
IN FESTLICh ER STIMMUNG

SAN BERNAB□ □11. Juni□

Das Stadtfest zu Ehren des Heiligen Barnabas (San Bernab□) hat seinen Ursprung in der heldenhaften Verteidigung der Stadt gegen die Belagerung des franz□sischen Heeres des K□nigs Franz I. im Jahre 1521. Die Stadtbewohner hielten der Belagerung nicht nur dank dem Schutz der Stadtmauern stand, sondern auch weil sie jeweils nachts heimlich im Fluss Ebro Fische □ngen, die sie zusammen mit den Getreidevorr□ten und dem in der Stadt vorhandenen Wein an die Bev□lkerung verteilten. Deshalb wird seither jeweils am 11. Juni, dem Tag des Abmarsches der franz□sischen Truppen und Tag des Heiligen Barnabas, in □bereinstimmung mit einem damals schriftlich verfassten Gel□bde, jenes historische Ereignis in Erinnerung gerufen, indem Fisch, Brot und Wein an die Stadtbev□lkerung verteilt werden. Es handelt sich dabei um einen der traditionellsten Br□uche f□r die Einwohner Logro□os. San Bernab□ wurde au□erdem zum Fest von Regionalem Touristischem Interesse erkl□rt.

Die Laienbr□derschaft des Fisches

Am 11. Juni 1521, dem Tag des heiligen Barnabas, brachen die franz□sischen Truppen die Belagerung der Stadt ab und zogen sich zur□ck. Aus Dankbarkeit f□r diese Rettung ernannten die Stadtb□rger Logro□os diesen Heiligen zum Schutzpatron der Stadt und feierten ihm zu Ehren ein Fest. Im Lauf der Jahre wurde es zur Tradition, in Erinnerung an die Verteidigung der Stadt Fisch, Wein und Brot unter der Stadtbev□lkerung zu verteilen, und so entstand die Laienbr□derschaft des Fischs (Cofrad□a del Pez), welche jedes Jahr am 11. Juni, vor der Mauer am Stadttor El Revellín rund 20 000 Portionen Fisch, Brot und Wein verteilt.

SAN MATEO UND DAS WEINLESEFEST (21. September)

Dieses zum Fest von Nationalem Touristischem Interesse erkl□rte Stadtfest zieht Jahr f□r Jahr unz□hlige Besucher an. Die Stadt wird zu einem Menschenmeer voller Farben, Jubel und Heiterkeit. Im Zentrum dieses mehrere Tage dauernden Festes steht der 21. September, der Tag des Heiligen Math□us (San Mateo), an dem das traditionelle Traubentreten statt□ndet. Denn wir be□nden uns mitten in der Weinlese, und der erste erhaltende Traubenmost wird im Rahmen dieser sch□nen Zeremonie der Jungfrau von Valvanera, der Schutzpatronin der Region La Rioja, dargeboten. W□hrend der ganzen Festwoche verwandelt sich der Rathausplatz in eine Konzertb□hne unter freiem Himmel, und das Stierkampfprogramm z□hlt zum Besten, was im Norden Spaniens gesehen werden kann.
Der Ursprung des Festes zu Ehren von San Mateo geht auf die freie Messe zur□ck, die jeweils im September abgehalten wurde und aufgrund eines Erlasses aus dem Jahr 1314 frei von Steuern war. Diese Messe wurde im Jahr 1844 auf die Woche vom 18. bis zum 23. September verlegt. Und seit 1957 ist das Stadtfest auch gleichzeitig das regionale Weinlesefest.

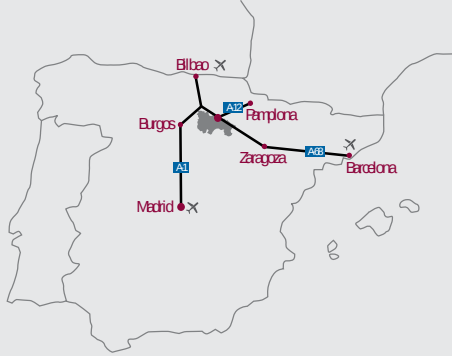
VIRGEN DE LA ESPERANZA

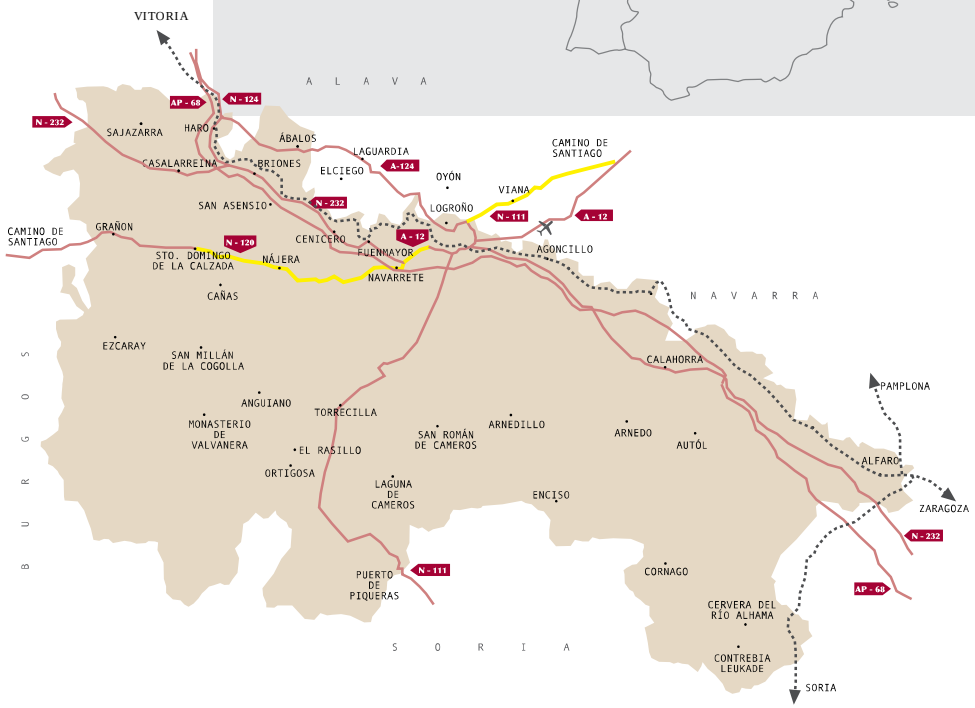
Die Heilige Jungfrau der Ho□nung (Virgen de la Esperanza) ist die Schutzpatronin der Stadt Logro□o. Ihr zu Ehren wird ein Fest am 18. Dezember gefeiert.

KARWOCHE

Dank der Qualit□t und der Sch□nheit der Heiligenbilder und Skulpturengruppen, die in Prozessionen durch die Stra□en getragen werden, geh□rt die Karwoche von Logro□o zu den bedeutendsten ganz Nordspaniens. Die Stadt besitzt 12 Laienbr□derschaften, die ihre Prozessionen am Palmsonntag, am Mittwoch vor Ostern, am Gr□ndonnerstag, Karfreitag sowie am Ostersonntag durchf□hren.

Logroño
ein spannendes Erlebnis





TOURISMUSBÜRO VON LOGROÑO - LA RIOJA

OFICINA DE TURISMO DE LOGROÑO - LA RIOJA

LOGROÑO - LA RIOJA TOURISM OFFICE/

OFFICE DU TOURISME DE LOGROÑO - LA RIOJA

C/ Portales 50. (Edif. Escuelas Daniel Trevijano)

26001 Logroño - La Rioja

Tel. + 34 941 291 260

Fax. + 34 941 291 640

E-mail: info@lariojaturismo.com

www.lariojaturismo.com

www.logrono.es